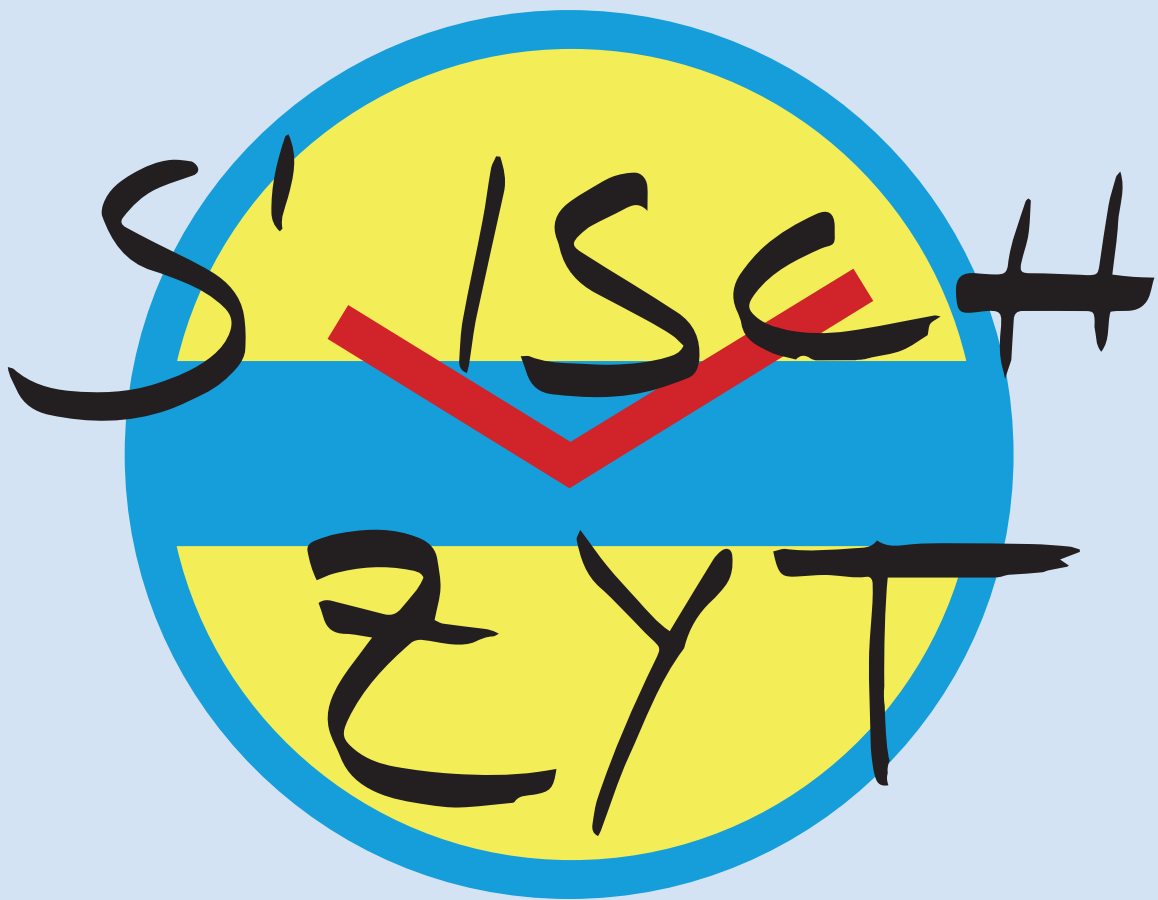


pieterlen<sup>3/2015</sup>  
*post*



Festschrift Dorffest  
4. – 6. September 2015

# pieterlen *post*

32. Jahrgang, Nr. 3 / August 2015

Auflage 2'400 Exemplare

## **HERAUSGEBERIN**

Einwohnergemeinde Pieterlen

## **REDAKTIONSTEAM**

OK Dorffest:

David Löffel, Leiter Präsidiales (dl)

Mike Sutter (ms)

## **ERSCHEINUNGSDATEN 2015**

5. März 2015, 28. Mai 2015,

13. August 2015 (Spezialausgabe Dorffest),

26. November 2015

## **REDAKTIONSSCHLUSS**

5. Februar 2015, 28. April 2015, Mai 2015

(Spezialausgabe Dorffest), 26. Oktober 2015

Die Redaktion behält sich ausdrücklich vor, Artikel aus Platzgründen zu kürzen, auf eine nächste Ausgabe zu verschieben oder ganz zu streichen.

Beiträge mit ehrverletzendem Inhalt werden zurückgewiesen.

## **PRODUKTION**

Schnelldruck Grenchen AG

2540 Grenchen/Biel

## **In dieser Nummer**

Grusswort Gemeindepräsidentin	3
Grusswort Burgergemeindepräsident	4
Grusswort OK-Präsident	5
OK / PIN	6
Pieterlen im Wandel der Zeiten	7
20 Jahre Mehrzweckgebäude	20
Festplan	26
Kulturprogramm	27
20 Jahre Ökumenisches Zentrum	28
10 Jahre LePiMe	32
La Grande Scène	37
Das Fahrieté	39
Kinder und Jugendliche / Multikulti	43
Ein Blick zurück / Märli im Oberdorf	45
Offizielle Feier / Umzug	47
Sponsoren	49
Öffnungszeiten	51

# «Ich freue mich darauf, unser Dorf in Fest-Laune zu sehen!»

ZEIT ist ein kostbares Gut, von dem wir alle manchmal zu wenig besitzen.

ZEIT vergeht vermeintlich immer schneller.

ZEIT haben, bedeutet Lebensqualität.



...so lautet das Motto unseres Dorffestes, welches vom 4. – 6. September 2015 stattfinden wird.

«S' ISCH ZYT» sagte sich im Juni 2011 eine Gruppe Interessierter, wieder einmal ein Dorffest zu organisieren.

So stellte sich bald einmal heraus, dass im Jahre 2015 verschiedene Jubiläen zusammen fallen werden und daher die Gelegenheit, einen grösseren Anlass durchzuführen, gegeben war.

Im Juni 2013 konstituierte sich das Organisationskomitee unter dem Präsidium von Hansruedi Sutter und nahm nun endgültig seine Arbeit auf. Viele Stunden wurden von den verschiedenen Verantwortlichen seither in ihrer Freizeit geleistet, um ein attraktives Programm für Jung und Alt auf die Beine zu stellen. Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön!

Und nun, liebe Leserinnen und Leser, dauert es nur noch 22 Tage bis der Startschuss fallen wird!

Ich freue mich darauf, unser Dorf in Festlaune zu sehen, die verschiedenen Schauplätze zu besuchen und mich bei den diversen Beizlis kulinarisch verwöhnen zu lassen. Kommen Sie doch auch und überzeugen sich selbst! Denn: «S' ISCH ZYT».

Die vorliegende Pieterlen Post ist eine Spezialausgabe und ausschliesslich unserem Dorffest gewidmet. Sie dient Ihnen als Festführer und informiert Sie über alle Aktivitäten während den drei Festtagen.

Die offizielle Feier zu Ehren von «200 Jahren Zugehörigkeit von Pieterlen zum Kanton Bern», welche am Sonntag durchgeführt wird, darf sicher als einer der Höhepunkte des Festes angesehen werden. Regierungsrat Christoph Neuhaus wird dabei die Festansprache halten.

Anschliessend an die Feier wird ein Umzug ins Oberdorf stattfinden.

Ich lade Sie ein, sich für die drei Festtage genügend Zeit zu reservieren, um mit zu festen, mit zu staunen, ganz einfach mit zu erleben.

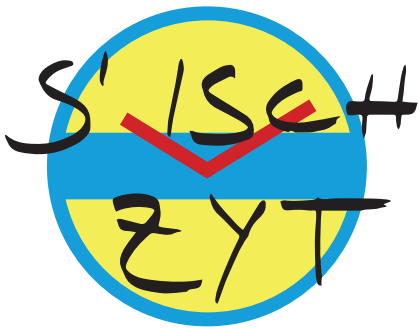


*Bis bald an unserem Dorffest!*

*Herzliche Grüsse*

*Ihre Gemeindepräsidentin  
Brigitte Sidler*

# «Feste und Feiern machen die Dorfgemeinschaft erlebbar und spürbar.»



Unter diesem Motto steht das Dorffest vom 4. bis 6. September 2015 im alten Dorfteil von Pieterlen. Ich begrüsse Sie zum Fest sehr herzlich. Seit dem letzten Dorffest sind viele Jahre vergangen. «S'isch Zyt», wir haben lange mit Geduld darauf gewartet. Schon bald dürfen wir gemeinsam drei Tage feiern und ein umfangreiches und sehenswertes Programm für Jung und Alt geniessen. Alle sind zum Mitfeiern eingeladen. Wir dürfen gleichzeitig vier Geburtstage feiern: 200 Jahre Pieterlen im Kanton Bern, 20 Jahre Mehrzweckgebäude, 20 Jahre Oekumenisches Gebäude und 10 Jahre Feuerwehr Lengnau-Pieterlen-Meinisberg (LEPIME).

Dass gerade bei Festen und Feiern die Dorfgemeinschaft erlebbar und spürbar wird, durften wir bereits bei zurückliegenden Veranstaltungen in Pieterlen bestens erleben.

Das Dorffest, aber auch schon seine Vorbereitungen, bieten ein besonderes Forum der Kommunikation und die Möglichkeit zur Darstellung für alle, die sich in der Gemeinde aktiv betätigen, engagieren oder einfach nur hier leben. Miteinander Feste erarbeiten und

Feste feiern, beides wird in unserer schönen und aktiven Gemeinde eindrucksvoll dokumentiert und durch das anstehende Dorffest sicherlich wieder nachdrücklich unter Beweis gestellt. Das Dorffest findet mehrheitlich im alten und geschichtsträchtigen Dorfteil statt. Namentlich die beiden Liegenschaften «Haus zum Himmel» und «Erguel» spielen in der Zeit zur französischen Zugehörigkeit und dem Wechsel zum Kanton Bern eine grosse und zentrale Rolle. Es freut mich als Bürgergemeindepräsident, dass die Bürgergemeinde Pieterlen diese beiden Liegenschaften besitzt und somit einen namhaften kulturellen Beitrag in dieser Form seit Jahrzehnten leistet. Wir feiern also im Herzen von Pieterlen unser Dorffest und geniessen dieses einmalige Erlebnis der Gemeinschaft.

Mein Dank geht an die Organisatoren, Sponsoren, Vereine, die fleissigen Helfer und weiteren Institutionen aus Pieterlen, die dieses Dorffest zum Leben gebracht haben.

Dem Dorffest wünsche ich im Namen des Burgerrates der Bürgergemeinde Pieterlen viele Besucher aus nah und fern, gute Stimmung, schönes Wetter und im Sinne unserer Dorfgemeinschaft einen tollen Erfolg.



Es grüsst Sie herzlich

Hans-Peter Scholl-Fischer  
Bürgergemeindepräsident



# «S'isch Zyt für es richtiges Dorffescht!»



«S'isch Zyt, z'Pieterle wieder einisch es richtiges Dorffescht z'mache!» – Mit diesem Gedanken haben sich seit einiger Zeit einige Mitglieder der Kultur- und Jugendkommission (KuJuKo) und des Vereins PieterleBEn befasst. Im Frühjahr 2013 wurde ich als ehemaliger Präsident der Mehrzweckgebäudekommission zusammen mit Gemeindepräsidentin Brigitte Sidler von diesen «Dorffest-Sehn-süchtigen» zu einem Gedankenaustausch betreffend Organisation eines solchen Anlasses eingeladen. Schnell war dann klar, dass ein solches Fest unbedingt im 2015 durchgeführt werden muss, da in diesem Jahr in Pieterlen wichtige Jubiläen anfallen (200 Jahre im Kanton Bern, 20 Jahre Mehrzweckgebäude, 20 Jahre Oekumenisches Zentrum und 10 Jahre LePiMe). 2015 ist es auch 50 Jahre her, dass die Sekundarschul- und die Kindergartenanlagen eingeweiht wurden.

Bereits am 3. Juni 2013 wurde das OK ernannt und vom Gemeinderat ins Amt gesetzt. Unbestritten war von Beginn weg der Ort des eigentlichen Festes: das «Ober-

dorf», welches mit seinen altherwürdigen Lokalitäten, Kellern und Vorplätzen schon einige schöne Feste erlebt hat. Die offizielle Feier »200 Jahre Pieterlen im Kanton Bern« wird im Mehrzweckgebäude abgehalten, im Oekumenischen Zentrum findet am Samstag ein Kinderfest statt.

In einem nächsten Schritt wurden sämtliche Pieterler Vereine angefragt, in welcher Form sie sich an diesem Fest beteiligen könnten. Erfreulicherweise haben sich fast alle Vereine spontan zur Verfügung gestellt, entweder am offiziellen Anlass mitzuwirken oder eine Festwirtschaft zu führen.

Es freut mich ausserordentlich, dass im Hintergrund so viel gearbeitet und vorbereitet wird, vor allem auch für das Kinderfest am Samstag und die Präsentation der ausländischen Bevölkerung in Pieterlen in der «Cüpli- und Kulturen-Bar». Mittelpunkte des Festes werden sicher die «Grande Scène» und das «Fahriété» sein – zwei Bühnen, auf welchen Künstlerinnen und Künstler aus Pieterlen und Umgebung – «immer wenn's Zyt isch» – grosse und kleine Kunst darbieten werden.

Es ist mir ein grosses Anliegen, allen Beteiligten zu danken, welche bis jetzt mitgeholfen haben und in den nächsten Wochen noch mit-helfen werden, dieses Dorffest zu einem grossen Erfolg werden zu lassen. Mein Dank geht auch an die grosszügigen Sponsoren (vorab die Einwohner- und Burgergemeinde), die Handwerker, welche grosse «Freiwilligenarbeit» leisten, an meine Kolleginnen und Kollegen im OK, und natürlich an

die ganze Pieterler Bevölkerung – Jung und Alt – für ihren Besuch am Dorffest «S'isch Zyt».

Das OK hat in bisher zehn Sitzungen und vielen bilateralen Gesprächen ein Dorffest auf die Beine gestellt, welches sowohl kulturell wie auch kulinarisch jeder Besucherin und jedem Besucher Freude bereiten wird.

Also, wir sehen uns am Freitag, 4. September 2015, ab 18.00 Uhr im Oberdorf – fast hätte ich es vergessen: jede Pieterlerin und jeder Pieterler trägt natürlich am Fest den Pin «S'isch Zyt»!

*Hansruedi Sutter*  
OK-Präsident

# Das Organisationskomitee (OK)

Präsident	Hansruedi Sutter
Vizepräsident	Walter Hächler
Sekretär	David Löffel
Bau	Franz Sidler
Bau / Markt	Samuel Stalder
Finanzen	Ueli Anliker
Wirtschaft	Hansruedi Schneider
Kulturelles / Unterhaltung	Gina Canal / Pietro Canal / Wiebke Holberg / Mike Sutter
Presse / Kommunikation	Mike Sutter
Sicherheit	Christoph Scholl
Umzug	Christoph Scholl / Mike Sutter
Vertreterin Bürgergemeinde	Heidi Aeschbacher
Vertreterin Kinder / Elterngruppe	Wiebke Holberg
Vertreterin Jugendliche	Tanja Sidler



Das OK bei der Arbeit

## Sichern Sie sich Ihren Pin!

Für das Dorffest vom 4. – 6. September wurden Pins mit dem offiziellen Festlogo «S'isch Zyt» gestaltet. Diese Pins gibt es in einer silbernen und einer goldenen Variante. Das Ziel: Am Dorffest trägt jede Besucherin und jeder Besucher einen Pin!



### Preise:

Pin mit Silberrand: 10 Franken  
Pin mit Goldrand: 20 Franken

Der Vorverkauf läuft über die Vereine und die Gemeindeverwaltung. Jedem Pin liegt ein Grobprogramm für die drei Festtage bei.

# Pieterlen im Wandel der Zeiten

## Wander-Jäger im Moos

Von David Andrist, unserem Ehrenbürger, wissen wir, dass bereits vor mehr als 5000 Jahren, in der sogenannten mittleren Steinzeit, nomadisierende Jäger und Fischer durch unsere Gegend zogen. Er nannte sie Wander-Jäger. Von ihnen zeugen etliche Funde in den «Schlangern» und in den «Leimern», vor allem gehauene Steingeräte zur Bearbeitung von Knochen, Holz und Leder.

Als erste liessen sich bei uns in der Bronzezeit wohl Kelten sesshaft nieder, gefolgt zu Beginn unserer Zeitrechnung von den Römern, die die Kelten nach deren missglücktem Auszug nach Burgund (Schlacht bei Bibracte 58 v. Chr.) in ihre ursprünglichen Wohnstätten zurückdrängten. Auf die jüngere Steinzeit folgte mit dem Einzug der Römer die gallo-römische Zeit, von der uns viele archäologische Funde berichten, so unter anderem Villen, Bäder, Theater, Amphitheater, Tempelanlagen, aber auch Gefässe, Waffen, Mosaike. Auch in Pieterlen stiess man bei Grabungen auf Zeugen aus dieser Zeit. Römische Strassen durchzogen das Land, von Aventicum herkommend über Petinesca und die Pierre Pertuis durch den Jura nach Augusta Raurica oder über Salodurum dem Jura entlang nach Vindonissa und an den Bodensee. Längst hatten sich die Völker vermischt und hatten sich die Helvetier dem römischen Lebensstil angepasst. Uebernommen wurden die Kleidung und der Schmuck, das Essen und die Gefässe, das Geld,

die Bräuche und das Latein als Sprache.

## Zuerst die Kelten – dann die Römer

Ab dem 4. Jahrhundert zeichnete sich der langsame Niedergang des römischen Reiches ab. Längst hatte die Völkerwanderung eingesetzt, waren die Hunnen 375 n.Chr. in Osteuropa eingedrungen und hatten die Ostgoten vertrieben. Die Franken, von den Sachsen gedrängt, überschritten den Rhein und wanderten in Gallien ein. Ebenso die Alamannen. Die Ostgoten zogen zuerst plündernd durch den Balkan und eroberten darnach ganz Italien. Rom selber fiel im Jahre 476 n. Chr.

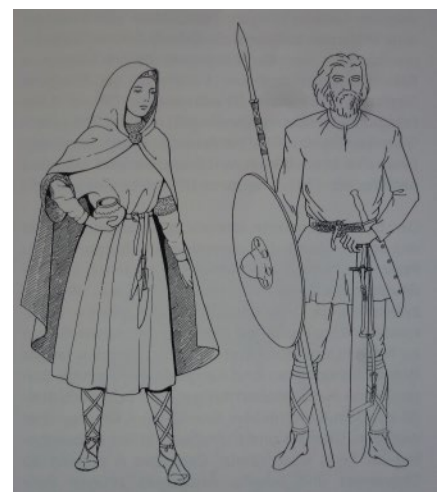
In unserer Gegend wurden als erste die Burgunder sesshaft, ein germanischer Stamm (bekannt aus dem Niebelungen-Lied mit Kriemhilde, Gunther, Gernot und Geiselher, ihren Brüdern, Ute, ihrer Mutter, mit Siegfried und Hagen), der um das Jahr 400 n.Chr. bei Worms den Rhein überschritten hatte und sich im heutigen Burgund und Savoyen niederliess. Die Burgunder vermischten sich mit der gallo-römischen Bevölkerung und übernahmen das Latein als Sprache, das römische Recht und den christlichen Glauben.

Die Christianisierung unseres Landes erfolgte erst später, nur allmählich und vor allem unter dem Einfluss der fränkischen Herrscher. Die Franken hatten in Westeuropa die Herrschaft über die anderen germanischen Völkerstämme errungen. Ihre Könige aus dem

Geschlechte der Merowinger förderten die ersten von irischen Mönchen gegründeten Klöster, so das Kloster Luxeuil in den Vogesen, oder – um die Mitte des 7. Jahrhunderts – auch das Kloster Moutier-Grandval, das für uns mit der Gründung von Bellelay als Tochterabtei eine besondere Bedeutung erhielt.

## Burgunder und Alamannen

Als die Burgunder ins Tal der Leugene einwanderten, übernahmen sie die bestehenden Siedlungen, diejenige unter der Westerfluh und diejenige unter der Kirchfluh mit den reichen Wasserquellen. Die Kirchfluh nannten sie «petrula», den kleinen Felsen, woraus sich vorerst ein Perla/Perles entwickelte, später unter dem Einfluss der Alamannen in ihrer Sprache Bieterlon/Pieterlen. Schön zu wissen, dass wir – von der Bedeutung her – das Dorf unter dem kleinen Felsen sind.



Alamannen im 7. Jahrhundert

Von den Burgundern zeugen auch die über hundert Reihengräber, die bei Grabungen im Gebiet der Thomet-Bünden östlich





Die silberne Gürtelschnalle als Grabbeigabe

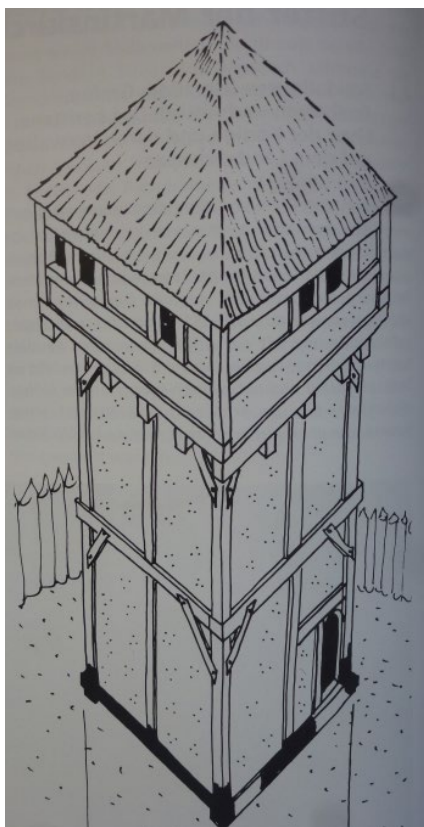
der Kirchgasse bis hin unter den Chor der Kirche entdeckt wurden. Die Toten waren ohne Sarg in der blossen Erde, auf dem Tuff, in Mauer- und Plattengräbern und Steinkisten begraben worden. Die Grabbeigaben, Waffen, Schmuck, Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens, verraten uns, dass es sich um Burgunder handelte und dass die Verstorbenen bereits Christen waren. Die wertvollsten Funde, darunter eine silberne Gürtelschnalle, befinden sich im Historischen Museum in Bern.

Heute wissen wir auch, dass auf dem selben Friedhof etwas später Alamannen begraben worden sind und sich die Sprachgrenze zwischen den französischsprachigen Burgundern und den deutschsprachigen Alamannen also seit der Zeit der zu Ende gehenden Völkerwanderung im 7./8. Jahrhundert quer durch unser Dorf zog.

Auch die in unserer Gegend eingewanderten Burgunder und Alamannen kamen im Laufe der Zeit unter die Herrschaft der Franken, die ihr Reich in Herzogtümer und Grafschaften einteilten. Die Herzoge und Grafen wiederum setzten in den einzelnen Dörfern Untervasallen ein, Freiherren, die als Lehensherren das Land den Bauern gegen Zins zur Verfügung stellten. So entstanden der höhere und der niedere Adel, die auch als Richter amtierten und besondere Rechte besaßen.

### Von einer Burg und einer ersten Kirche

Die ersten schriftlichen Zeugnisse von einem Dorf, von adeligen Herren von Pieterlen und von einer Kirche stammen allerdings erst aus der Zeit nach 1000. Es gibt eine Pergamenturkunde von 1255, in der Frau Clementa von Mörigen, die Gattin des Berchtold de Perterlo, den Verzicht auf Bodenzinsen leistet. Die ältesten erhaltenen Siegel dieser Ritter mit einem aufrecht gehenden Löwen, Ursprung unseres heutigen Pieterler Wappens, stammen aus den Jahren 1268, 1269 und 1270.



Die Burg der Edlen von Pieterlen könnte so ausgesehen haben

(Zeichnung Heinz Rauscher)

Zu vermuten ist, dass am geschützten Ort unter den Flügen, da wo die Pieterler Quellen dem Felsen entspringen, schon früh eine Kirche bestanden hat, lange bevor die heutige 1228 im

Kartular von Lausanne urkundlich erstmals aufgezählt worden ist. Nicht nachgewiesen ist, ob zuerst eine Kirche stand oder ob die Edlen von Pieterlen zuerst ihre Burg westlich davon errichteten und sie die Stifter der ersten Kirche waren. Zeugen davon, dass die heutige Martinskirche sicher tausendjährig ist, sind das romanische Schiff, der Apostel von Pieterlen – das Halbrund der ersten Apsis war mit den zwölf Aposteln geschmückt – und der Taufstein aus Muschelsandstein.



Taufstein, Apostel und Eingang zum Turm in der Kirche Pieterlen

Bereits Anfang des 14. Jahrhunderts erhielt unsere baugeschichtlich interessante Kirche ihren neuen frühgotischen Chor mit all seinen wertvollen Details und 1465 den markanten Turm mit den ersten zwei grösseren Glocken. Der schöne Abendmahlstisch trägt die Jahrzahl 1624 und ist das Werk des Bieler Steinhauers und Baumeisters Onophrius Nieschang. 1858 wurde das alte romanische Schiff gegen Westen um sieben Fuss verlängert und die Decke um drei Fuss erhöht. Vier Jahre später erhielt unsere Kirche ihre 3. und

4. Glocke. Die letzte Renovation datiert von 1956/1957. Eine besondere Bereicherung erfuhr die Kirche zu Beginn unseres Jahrhunderts durch den (Wieder-) Einbau der beiden Kirchenfenster von Johann Jakob Röttinger auf der Südseite des Chors, schweizweit seltene Zeugen von Fenstern aus der Romantik.

### Pieterlen wird Eigentum des Klosters Bellelay

Anfang des 14. Jahrhunderts starb das Geschlecht der Edlen von Pieterlen aus. Die Rechte dieser Freiherren über die Kirche und die Dorfbewohner gingen über an die Edlen von Eptingen-Wildenstein. Einer von ihnen, Wernher von Eptingen, wurde 1334 im Chor unserer Kirche begraben. Von ihm zeugt die Grabplatte mit dem Wappen derer von Eptingen. Auf der Rückwand der Grabnische sehen wir als Fresko die Darstellung

der Beweinung Christi mit dem Stifterpaar am linken und rechten Rand des Gemäldes.

In diesem Zeitabschnitt kam die Gegend südlich der Pierre Pertuis, die kirchlich zum Bistum Lausanne gehörte, unter die weltliche Herrschaft der Fürstbischöfe von Basel. Wann genau und unter welchen Umständen dies geschah, steht nicht fest. Der Bischofsstaat entstand seit etwa dem Jahr 1000. Zum Teil erhielten die Bischöfe Territorien und Rechte geschenkt, zum Teil waren es Lehen des Königs, zum Teil erwarben sie sie.

Die ersten genaueren Angaben über die Rechts- und Grenzverhältnisse gibt uns der «Rodel von Pieterlen», eine wertvolle 485 cm lange und 30 cm breite Papierrolle aus dem Jahre 1370/1373, die im Stadtarchiv von Biel aufbewahrt wird. Das Dokument enthält Angaben über Grenzverläufe, Ge-

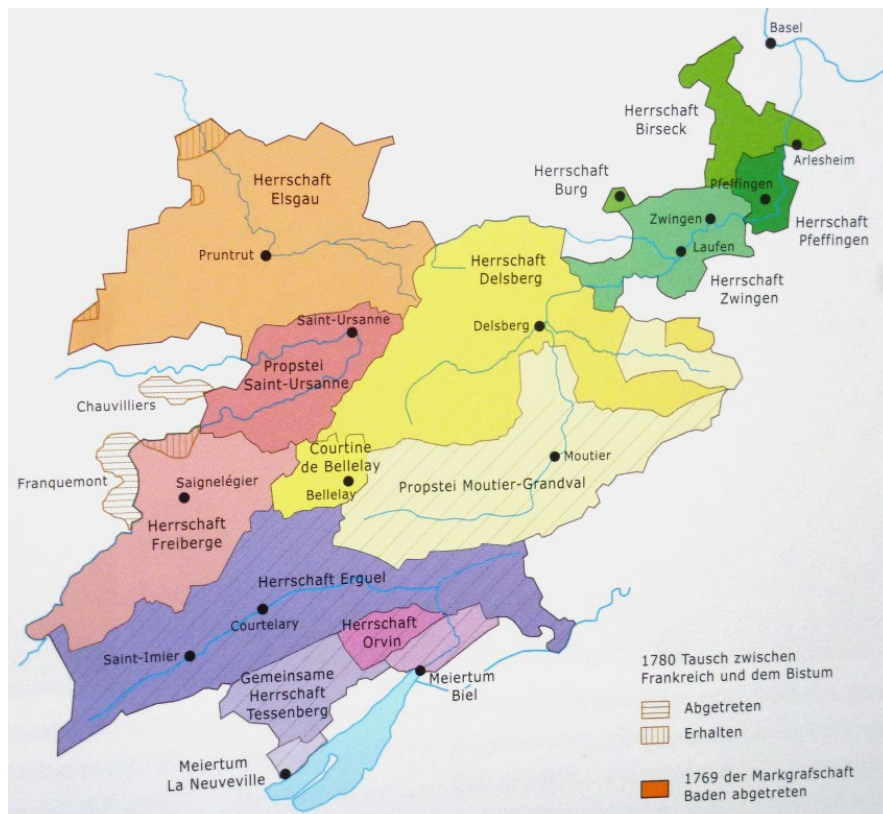
richtsverfahren und bäuerliche Abgaben in Pieterlen, Meinisberg, Romont und Reiben.

Knapp 50 Jahre später verkauften Jakob von Eptingen und seine Schwester ihre Rechte in Pieterlen an die Abtei von Bellelay. Diese Prämonstratenser-Abtei war 1136 vom Stift Münster-Grandvalden (Moutier-Grandval) gegründet worden. Im 18. Jahrhundert lebten ungefähr 40 Mönche im Kloster. Die heutige barocke Klosterkirche wurde 1718 eingeweiht. Eine Zeitlang wurde in den weiten Gebäuden eine Internatsschule geführt, die weitherum grosses Ansehen genoss.

Nach der Aufhebung des Klosters durch die Franzosen und nachdem sie es zum Nationalgut erklärt hatten, diente es der Reihe nach als Uhrenfabrik, Bierbrauerei und Glashütte. 1878 wurde der Staat Bern Besitzer des ehemaligen Klosters und eröffnete darin eine psychiatrische Klinik. Die Klosterkirche ist heute ein jurassisches Kulturzentrum.



Das Kloster Bellelay



Das Fürstbistum Basel

Der Erwerb der Rechte über Pieterlen war ein überaus wichtiges Ereignis in der Geschichte unseres Dorfes. Das entsprechende Verkaufsdokument vom 15. Januar 1416 beginnt mit den Worten: «Wir, Jakob von Eptingen, Herr von Wildenstein, Edelknecht des Bistums Basel, und Fröwelina von Eptingen, Jakobs rechtmäs-



sige Schwester, Kinder und Erben des Henmann von Eptingen, genannt von Wildenstein, tun kund...». Und dann wird aufgezählt, was alles verkauft wurde: Die Burg, samt den zur Burg gehörenden Leuten, die Pfarrei mit den Dörfern Pieterlen, Romont, Meinisberg und Reiben, Mühlen, der Dinghof zu Reiben, Land und Wald samt «Wiesen, Weiden, Wegen, Gehölzen» und den daraus zu leistenden Abgaben. Dies alles ging für 1000 und 50 Rheinische Gulden an den «Abt und Konvent von Bellelay und ihre Nachfolger». Und sie blieben auch Besitzer von Land und Leuten bis zum Einmarsch der Franzosen im Jahre 1797, somit über 380 Jahre. Unsere Vorfahren aber waren durch diesen Handel sogenannte Gotteshausleute geworden.

### **Fürstbischöfe und Aebte hinterlassen zahlreiche Spuren**

Das Gebiet des Fürstbistums Basel umfasste zwei Teile: Der Norden galt als Bestandteil des Deutschen Reiches, der südliche Teil mit der Stadt Biel war seiner Bündnisse mit Bern, Freiburg und Solothurn wegen Zugewandter Ort der Eidgenossenschaft. Pieterlen gehörte mit sieben anderen Kirchgemeinden – Vauffelin, Péry, Sonceboz, Corgémont, Tramelan, Courtelary und Saint-Imier – zur Herrschaft Erguel. Die Grenzen des Erguel wurden in einer Urkunde aus dem Jahr 1441 klar bestimmt. Bestimmt wurde in der selben Urkunde auch, dass der vom Bischof eingesetzte Meier von Biel mit dem Rat von Biel im Erguel die landesherrlichen Rechte ausübte. Dazu gehörte insbesondere auch das Bannerrecht, das heisst das Recht des militärischen Aufgebo-

tes. So finden wir Pieterler in den Auszügen gegen Karl den Kühnen, in den italienischen Feldzügen Anfang des 16. Jahrhunderts, bei der Eroberung der Waadt durch die Berner 1536.



«Landesgrenze» zwischen Bern und Fürstbistum Basel

Der südliche Teil des Fürstbistums wurde, nicht zuletzt unter dem Einfluss von Biel, reformiert, und so setzte der Abt von Bellelay ab 1529 bei uns reformierte Pfarrer ein. Neu wurden im Jahre 1556 die Rechte und Pflichten zwischen Landesherr und Untertanen in den «Franchises d'Erguel» geregelt, einem wichtigen Dokument, wovon eine Abschrift im Archiv der Einwohnergemeinde liegt. Um die Eigenständigkeit des Erguel gegenüber Biel deutlich werden zu lassen, machte der Fürstbischof aus dem Erguel nicht nur ein eigenes Pfarrkapitel, sondern 1606 auch eine eigene Landvogtei mit Sitz des Landvogts in Courtelary. Zum ersten Landvogt ernannte er einen Petermann von Ligerz. Der Stadt Biel blieb nurmehr das Bannerrecht. Wohl um diese «neuen» Verhältnisse den Bewohnern des Kirchspiels Pieterlen stets in Erinnerung zu rufen, vermutet Heinz Rauscher in seiner «Geschichte von Pieterlen und seinen Nachbarn», wurden 1607 in der Kirche die schönen Wappenscheiben geschaffen, die das Fenster neben

der Kanzel zieren. Die drei «B» stehen für den Bischof als Landesherr, das Kloster Bellelay als Patronatsherr der Kirche, Biel als Militärherr.

Die Jahrzahl 1607 finden wir auch am Haus der Burgergemeinde neben dem ehemaligen «Pfaunen» im Oberdorf, dem «Thellung-Haus» mit seiner besonders reizvollen spätgotischen Fenstergruppe. Hans Heinrich Thellung war damals noch Meier von Biel, also Statthalter des Fürstbischofs, und wirkte später als Landvogt im Erguel. Die Erguel-Stube im Erdgeschoss diente ihm auch als Gerichtssaal. Zum Haus gehörten ursprünglich gegen den «Pfaunen» zu ein Oekonomie- und der Speicher auf der anderen Strassenseite. Die Burgergemeinde hat das Haus 1983 erworben und anschliessend restauriert.



Thellung-Haus von 1607

Wir stossen im Dorf auf viele Spuren aus den Zeiten der in Pruntrut residierenden Fürstbischöfe und der Aebte von Bellelay. Erwähnenswert sind vor allem der «Himmel» aus dem Jahre 1644, das ehemalige Wohnhaus der Familie Laubscher. Bauherr allerdings war Pfarrer Elias Beynon (dessen Initialen E.B. und diejenigen seiner Gemahlin M.C. für Maria Christ den Schlussstein über dem Tor zieren).



Der «Himmel» – das Haus der Laubscher

Das Haus fiel dem grossen Dorfbrand von 1726 zum Opfer, wurde von Johannes Laubscher, Geheimrat am bischöflichen Hof in Pruntrut, erworben und wieder aufgebaut und 1790 von einem seiner Neffen erweitert. Diese Jahrzahl trägt auch der Brunnen neben dem Haus. Der «Himmel» diente jahrelang auch als Gasthaus «zum Löwen» an der Verbindungsstrasse nach Romont und nach Lengnau. Als die Schenke nach dem Bau der neuen Hauptstrasse verlegt wurde, übernahm der neue Gasthof auch den alten Namen. 1989 konnte die Bürgergemeinde das Haus erwerben. Nach der gelungenen Renovation steht der Öffentlichkeit heute im Erdgeschoss ein Raum für kulturelle Anlässe zur Verfügung.

Auffallend etwas weiter westlich vom «Himmel» an der Alten Landstrasse auch das 1677 vom Abt erbaute stattliche Pfarrhaus mit Oekonomieteil, Hof, Brunnen und Waschhaus. Die Liegenschaft gehört heute dem Staat Bern.

Die ehemalige Scheune an der Klösterli-Kreuzung (heute Garage

Manfred Johner) gehörte zum Gut der Familie Wildermeth, die als Schaffner für den Abt von Bellelay den Zehnten seiner Pieterler Lehnleute einzog und hier lagerte.

Für die vier Dörfer, die zum Kirchspiel – oder «Amt» – Pieterlen gehörten, bestand der fürstbischöfliche Mühlezwang. Lange Zeit stand die einzige Mühle an der Alten Landstrasse in Pieterlen. Das Mühlerad lief am Wasser, das der Dorfbach von der Quelle unter der Kirchfuh an der Kirche vorbei ins Dorf hinunterführte. 1611 erhielt ein Hans Scholl das Recht, oberhalb der bestehenden Mühle, direkt unterhalb der Kirche, eine zweite Mühle zu bauen (heute Haus Oswald-Schneider), die vom selben Wasser angetrieben wurde. Am Dorfbach lief zudem die 1622 entstandene Reibe (heute Haus Samuel Stalder am Bleuenweg), wo der Hanf «gerieben» wurde. Die selbe Anlage diente wohl auch als Oele, wo aus Flachs- und Rapssamen, aber auch aus Nüssen Oel gepresst wurde. Und schliesslich trieb der selbe Bach unterhalb des Dorfes eine 1752 von einem Bendicht Scholl erbaute Sägerei (heute Werkhof Ihly). Von hier floss das Wasser in Käneln ins Moos (in die Känelmatten) und in die Leugene.

### Die Franzosen besetzen Pieterlen

Ende April 1792 waren französische Truppen in den nördlichen Teil des Fürstbistums Basel einmarschiert und hatten das Land bis an die Pierre Pertuis besetzt. Aus den von Frankreich besetzten Territorien entstand neu das Département du Mont-Terrible. Noch vor dem Eintreffen der Franzosen war der Fürstbischof, der letzte! – Franz

Joseph Sigismund von Roggenbach (1726 – 1794) – mit seinen engsten Vertrauensleuten in sein Haus an der Obergasse in Biel geflüchtet. In der ihm verbliebenen Landvogtei Erguel setzte er einen Regentschaftsrat ein, der in Pieterlen tagte. Dem Dreierkollegium gehörten Samuel Imer (der letzte bischöfliche Landvogt im Erguel), Alexander Wildermeth (der bischöfliche Meier von Biel) und Niklaus Heilmann (der bischöfliche Schaffner von Biel) an. Ihr Sekretär war Johann Kunz aus Meisberg.

Im Dezember 1797, kurz vor dem Einzug der Franzosen in den südlichen Teil des Fürstbistums, floh der Fürstbischof über St. Urban nach Konstanz.



Von Roggenbach, der letzte Fürstbischof

Am 15. Dezember 1797 besetzten die Franzosen Bellelay, Moutier und das Erguel, ohne auf Widerstand zu stossen. Die Stadt Biel – mit Bern und Solothurn verbündet – liessen sie vorerst rechts liegen; der Einmarsch französischer Truppen erfolgte erst am 6. Februar 1798. Samuel Imer, der in Pieterlen Wohnsitz genommen hatte, weil die Bewohner des oberen Erguels sich zu Franzosen- (und Revolutions-) freundlich gebärdeten, be-

richtet in einem Brief an den ehemaligen Hofrat des Fürstbischofs, Joseph-Antoine Schumacher: «Ce fut donc le vendredi, 15 décembre 1797 que les troupes françaises prirent possession de ce pays. La 38e demi-brigade commandée par le général Jean-Baptiste Nouvion s'y porta par divers points et vers les huit heures du soir nous reçûmes pour notre compte à Perles un bataillon sous les ordres du commandant Charles-Marie de Fontenay d'Arsonval. »



Samuel Imer, der letzte Landvogt des Erguel

Am Tag darauf wurden Samuel Imer als Mitglied des Regentschaftsrates und Abraham Laubscher, Notar und «maire du district de Perles», in ihren Häusern – Laubscher somit im «Himmel» – verhaftet und unter Hausarrest gesetzt. Die Haft dauerte anscheinend siebzehn Tage. Alexander Wildermeth befand sich in diesen Tagen in Biel; die Franzosen besetzten aber auch seinen Wohnsitz, das Schössli.

Anfang 1798 näherten sich zwei ganze Divisionen französischer Truppen der alten Eidgenossenschaft, die eine von der Waadt her, die andere durch den Jura.

Ihr Angriff galt Bern, dessen Räte uneinig waren. Die einen vermeinten, das Schlimmste durch Verhandlungen mit dem Oberbefehlshaber der Franzosen, General Guillaume Brune, abwenden zu können, die anderen suchten das Glück ihrer Stadt im militärischen Widerstand – also in der Schlacht. Die Verhandlungen mit General Brune fanden in Murten statt.

Die Division, die von Norden durch das Erguel heranmarschierte, stand unter der Führung von General Balthasar de Schauenburg und umfasste über 19'000 Mann.



General Balthasar de Schauenburg

Die Division Schauenburg lagerte in der Ebene zwischen Biel und Pieterlen, auf dem Büttenberg und in Meinsberg. Vom 28. Februar bis zum 2. März 1798, so rapportiert Samuel Imer, befand sich die Division im Alarmzustand, um jeweils ab morgens zwei den Angriff auslösen zu können. Jeden Morgen aber kam der Befehl von General Brune, es sei mit dem Angriff noch zuzuwarten

Richard Feller schildert uns in seiner Geschichte Berns sehr anschaulich, wie das Wetter den französischen Truppen entgegen-

kam: «Um den 20. Februar war tiefer Schnee gefallen. Etwa am 26. trat Tauwetter ein und verzehrte den Schnee grossenteils; die Wege wurden frei. Die ersten Märztagte wurden vom Wetter ungemein begünstigt. Am klaren Himmel strahlte die Sonne. Ein leichter Frost machte die Strassen fest, liess aber die Nächte so mild, dass man auf offenem Felde lagern konnte. Der Mond leuchtete des Nachts so hell, dass man draussen einen Brief lesen konnte. Jedenfalls blieb der Soldat von seinem schlimmsten Feind, der Nässe, verschont... Das französische Heer hatte seinen Aufmarsch beendet und stand schlagbereit. Der Nordflügel unter General Schauenburg zählte 19'667 Mann».

### Der Angriff der Franzosen vom 2. März 1798

Wir zitieren weiter aus dem Bericht von Samuel Imer: «Enfin, le 2 mars, l'armée étant sur pied dès les deux heures du matin, comme les jours précédents, reçut l'ordre de se mettre en marche contre Soleure sur trois colonnes: l'une par la chapelle de Granges, la seconde par la grand-route et, la troisième, par la plaine plus bas ».

Es war die grosse Glocke von Pieterlen – im Kirchturm hingen zu der Zeit erst zwei Glocken –, die mit ihrem 4-Uhr-Schlag den Angriff auf Solothurn und Bern auslöste. Es folgten unmittelbar darauf ein Schuss aus einer Kanone – der Artilleriepark befand sich «hors du village sur bise» – und eine erste Gewehrshalve in Richtung Lengnau, «ce poste avancé suisse tenu par un contingent bernois commandé par le major von Wurstemberger.»





2. März 1798: Der Angriff der Franzosen

Bereits vor Mittag (!) – das Ultimatum von General Schauenburg wurde um 10 Uhr 30 ausgefertigt – standen die Franzosen vor Solothurn, das sich den Franzosen kampfflos ergab.

Die Berner hatten die Franzosen eher bei Büren erwartet, wo sich ja einer der wenigen Brückenübergänge über die Aare befand. Die zweite bernische Division unter Oberstquartiermeister von Graffenried deckte die Nordfront von Sankt Johannsen über Erlach, Ligerz, Twann, Nidau, Mett, Gottstatt und Büren, der Aare nach bis zur Solothurner Grenze. Sie zählte 7'200 Mann, mit Einschluss der eidgenössischen Hilfstruppen von 3'500 Mann, und 44 Geschütze. Die Franzosen lösten in der Tat einen Scheinangriff in Richtung Büren aus, worauf Oberst von Graffenried – dem die Befugnisse eines Generalstabchefs zukamen, während das Oberkommando über die bernischen Truppen Ge-

neralmajor Karl Ludwig von Erlach übertragen worden war – Reiben (das ja zu Pieterlen gehörte und damit im Fürstbistum Basel lag) mit seinen Kanonen in Brand steckte und den Weiler bis auf drei Häuser niederbrannte. Gleichzeitig zündeten die bernischen Truppen auch die Holzbrücke über die Aare an. Oberst von Graffenried zog sich mit seinen Truppen darauf zurück in Richtung Bern, was ihm von der unzufriedenen Bevölkerung als Flucht ausgelegt wurde.

Von der Uneinigkeit unter sich und der schlechten Vorbereitung der eigenen Truppen auf eine militärische Auseinandersetzung erstattet uns Richard Feller Bericht: «Nachdem das Heer durch einige Füsilierbataillone verstärkt worden war, zählte es bei 20'000 Mann. Geld, Geschütze, Kleidung, Handwaffen, Schiessbedarf, Decken, Lederzeug, Kochgeschirr waren genügend vorhanden. Aber der

Kriegsrat hatte keine Übung, diese Mittel schnell und zweckmässig zu verwenden. Ein solches Massenaufgebot hatte Bern seit dem zweiten Villmergerkrieg von 1712 nicht erlebt... So gingen die Bataillone unfertig an die Grenze.» Es mangelte aber auch an der Führung: «In Bern blieb unabgeklärt, wer den Truppen die letzten Weisungen zu erteilen habe, ob der Grosse Rat, der Geheime Rat oder der Kriegsrat – oder die Vereinigung der beiden letzten.»

### Das Gefecht von Lengnau

«Lengnau wurde vom Bataillon Ludwig von Wurstemberger vom Regiment Oberland, zwei Kompanien vom Regiment von Büren, der Jägerkompanie Dachselhofer und vier Geschützen gedeckt, insgesamt über 800 Mann. Als nächster Rückhalt diente Lengnau das solothurnische Dorf Grenchen, das zwei Kilometer östlich davon lag und von einem Bataillon Solothurner besetzt war». Und weiter berichtet uns Richard Feller: «Die Stellung von Lengnau war sehr ausgesetzt, weil sie von drei Seiten gefasst werden konnte. Schauenburg machte von einer Kampfweise Gebrauch, die den Franzosen selbstverständlich und den Bernern unvertraut war, dem Nachtgefecht und der Umgehung. Er setzte vom Westen her auf der Bieler Strasse drei Bataillone, vom Süden vom Büttenberg drei Bataillone und drei Feldstücke an. Von Norden sollte ein Bataillon vom Juradorf Romont heruntersteigen. Er selber gab auf der Strasse von Biel mit der Hauptmacht dem Angriff den Nachdruck.»

Und: «Um vier Uhr früh brachen die Franzosen von drei Seiten mit Übermacht ins Dorf ein. Die Ober-

länder sprangen auf und eilten auf ihre Posten. Die vier Geschütze ergossen ihre Kugelschauer auf den Feind. Die Offiziere gaben das Beispiel. Hartnäckig tobte der Kampf im Dunkel, das durch auflodernde Firsten erhellt wurde. Frauen kämpften mit, ihrer zwei fielen. Doch die Berner, des Nachtkampfes ungewohnt, der beständigen Ueberhöhung nicht gewachsen, konnten sich gegen die Übermacht nicht halten. Wurstemberger gab die Losung: ‚Jeder rette sich, wie er kann!‘ (Sauve qui peut!) Was sich durchschlug, nahm die Strasse nach Grenchen. Die Berner verloren 200 Mann an Toten und Verwundeten und ebensoviel an Gefangenen, darunter den verwundeten von Wurstemberger und viele Offiziere, die sich bis zuletzt schlugen. Hauptmann Stürler sammelte die Reste des Bataillons Oberland, etwa die Hälfte von 540 Mann.»

### **Vom Untergang des Alten Bern**

Wir wissen von anderen Gefechten, die in diesen Tagen Anfang März 1798 zwischen den Bernern und ihren Verbündeten und den französischen Armeen stattgefunden haben: Von Solothurn zog Schauenburg über Lohn-Bätterkinden-Schalunen in Richtung Grauholz und Bern. Auf dem Tafelfeld vor Fraubrunnen, bei der Denkmallinde, kam es am 4. März zum Gefecht. Die 2000 Berner vermochten Schauenburgs Truppen, die etwa 12'000 Mann zählten, nicht zu widerstehen. Umso mehr, als grosse Teile der bernischen Truppen sich aufgelöst hatten, einzelne Einheiten gar den Befehl zum Kampf verweigerten oder meuterten. Richard Feller fasst die Stimmung in wenigen

Worten zusammen: «Es gab in diesen Tagen drei Gattungen von Einheiten. Die einen standen auf dem Posten und gehorchten dem General; die andern blieben im Feld und handelten nach eigenem Gutdünken; die dritten brachen auseinander und brachten sich nach Hause in Sicherheit. Die erste Gattung war die kleinste.»

Übrigens dankte an diesem 4. März 1798 in Bern die alte Obrigkeit ab und wurde durch eine provisorische Regierung und einen neuen Kriegsrat ersetzt.

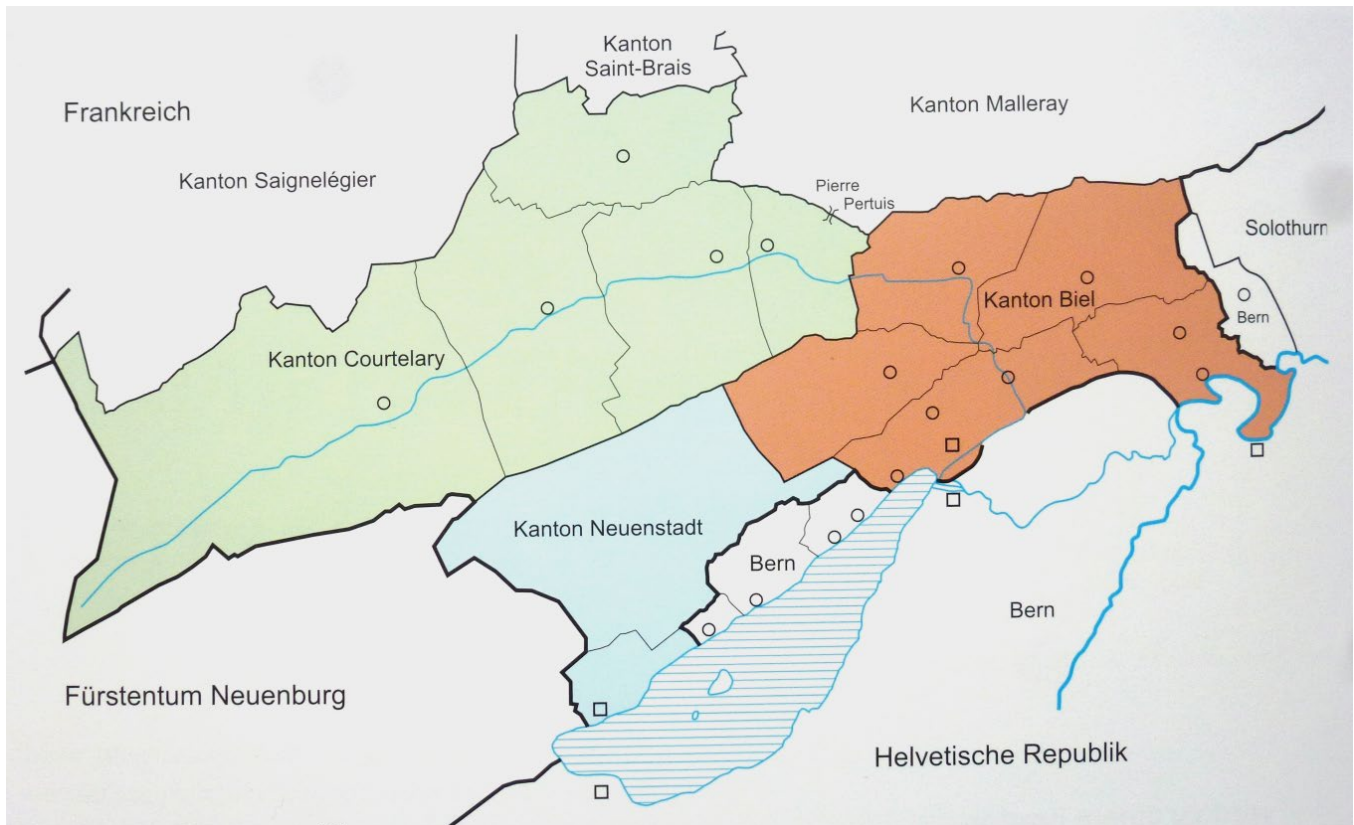
Am 5. März kam es bei St. Niklaus oberhalb von Bellmund zu einer kurzen Auseinandersetzung, als ein kleiner Trupp bernischer Wehrmänner von Aarberg aus auf eine französische Einheit stiess. Dass die Berner ihre Stellung zu behaupten vermochten, hatte mit dem Ausgang der Ereignisse nichts zu tun. Die Berner kehrten nach Aarberg zurück. Heute erinnert ein Denkmal an die 14 Berner, die dort ihr Leben lassen mussten.

Anders im Westen: Hier war am Abend des 4. März die bernische Westfront wieder aufgebaut. Saane und Sense bildeten die Grenze, die es zu halten galt. Es kam zu Gefechten bei Gümnenen, wo die Truppen von General Brune obsiegten, bei Laupen, wo die Berner den Uebergang über die Sense zu halten vermochten, und insbesondere zu zwei erbitterten Kämpfen bei Neuenegg. In der Nacht vom 4. auf den 5. März rückte die französische Armee unter dem Kommando von Brigadegeneral Pigeon Richtung Neuenegg vor und überwältigte das kleine Berner Kontingent, das den Uebergang über die Sense be-

wachte. Die Berner mussten sich bis in die Stadt Bern zurückziehen. Hier formierten sie sich neu, und so kam es zwischen 10 Uhr und 3 Uhr am Nachmittag zu einem zweiten Gefecht. Den bernischen Truppen (unter der Führung von Generaladjutant Johann Weber aus Brüttelen) gelang es, die Franzosen wieder über die Sense zurückzudrängen, und der Sieg wäre ihnen sicher gewesen, wenn sie nicht von der Meldung überrascht worden wären, General Schauenburg sei in Bern einmarschiert, die neue bernische Regierung habe einem Waffenstillstand zugestimmt.

Der Entscheid war im Morgenrauen des selben 5. März im Grauholz gefallen, wohin sich die Berner nach dem Gefecht bei Fraubrunnen zurückgezogen hatten. Die Übermacht der Franzosen war erdrückend. Dabei bei der Niederlage im Grauholz waren sowohl General Karl Ludwig von Erlach als auch der letzte Schultheiss des alten Bern, Niklaus Friedrich von Steiger. Auf dem Weg ins Oberland wurde General von Erlach von verzweifelten Bauern bei Wichtrach erschlagen. An die Schlacht im Grauholz erinnert das Denkmal, das 1886 eingeweiht worden ist, ein Säulenstumpf aus Kalkstein mit der Inschrift: SEID EINIG.

Auf dem Denkmal oberhalb von Neuenegg, das 1866 zu Ehren der 135 gefallenen Berner errichtet worden ist, steht die Inschrift: DEN KAMPF GEWONNEN – DAS VATERLAND VERLOREN.



Der «Kanton» Biel

### Unter französischer Herrschaft

Das Gebiet des ehemaligen Fürstbistums bildete nach dem Einmarsch der Franzosen zuerst das Département du Mont-Terrible mit Pruntrut als Hauptstadt. Aus dem südlichen Teil wurden die «Kantone» Biel, Courtelary, Moutier, Malleray und Neuenstadt gebildet. Der nördliche Teil bestand aus 16 «Kantonen». Ab 1800 wurde das Gebiet des Département du Mont-Terrible neu dem Département du Haut-Rhin angegliedert mit Colmar als Hauptstadt. Pruntrut und Delsberg wurden innerhalb des Departements neu zu «Arrondissements». Neu entstanden zwar damit klarere Verwaltungsstrukturen, dies jedoch auf Kosten der Eigenständigkeit und der Überschaubarkeit. In der Ära des Konsulats förderte Paris das Bildungswesen und das Gesundheitswesen, wurden Schu-

len eröffnet, ein allgemein geltendes Steuersystem eingeführt, das metrische System angewandt, vor allem aber auch der Code Napoléon als Grundlage für alle rechtlichen Fragen eingesetzt. Ab 1804 wurde Frankreich zum Kaiserreich; Napoleon Bonaparte war nun «Kaiser aller Franzosen».

Und trotzdem: Die Kämpfe hatten zahlreiche Tote gefordert, viele Verwundete zurückgelassen, Häuser zerstört. Es war zu Raub und Plünderungen gekommen. Die Einquartierungen, die Frondienste, die Steuern und Abgaben lasteten schwer auf der Bevölkerung. Auch die Wirtschaft litt unter der französischen Besetzung. Dazu kamen die Zwangsrekrutierungen von jungen Männern für die Armeen Napoleons.

Von den ehrenwerten Grundsätzen der Französischen Revolution, von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, spürte die Bevölkerung in unserer Grenzregion nicht

viel. Vielmehr empfand man die Jahre als politisch unsichere Zeit, die Franzosen als Besatzungsmacht, die das Land ausbeutete. In der Helvetik war die Schweiz ein Spiegelbild des zentralistisch regierten und verwalteten Nachbarstaates. 1803 wurde die Helvetische Republik abgelöst durch die Mediations-Verfassung, das Diktat Napoleons. Nach dem Sturz Napoleons berieten die Abgeordneten der Kantone an der langen Tagsatzung eine neue Verfassung. Verabschiedet wurde 1815 mit dem Bundesvertrag die Grundlage für die Zeit der Restauration und damit der teilweisen Wiederherstellung der alten Ordnung, wie sie vor 1798 bestanden hatte.

### Der Wiener Kongress

Mit seiner Niederlage in der Völkerschlacht von Leipzig im Oktober 1813 erlebte Napoleon nach dem missglückten Feldzug der



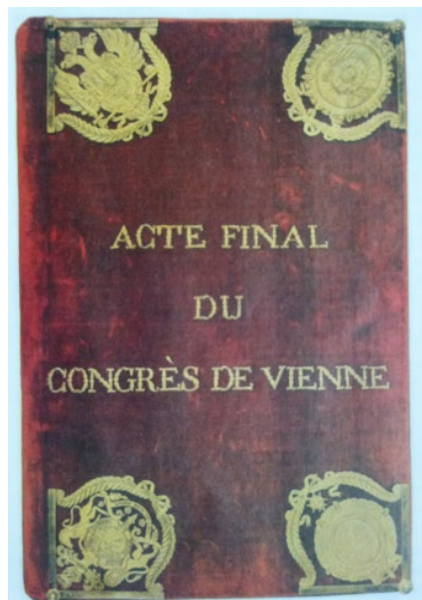
«Grossen Armee» nach Russland – dazu gehört der verlustreiche Rückzug über die Beresina – seinen vorläufigen Niedergang. Es kam zum 1. Pariser Frieden. Napoleon wurde auf die Insel Elba verbannt. Die Grossmächte Russland, Oesterreich, Grossbritannien und Preussen trafen sich zur Neuordnung Europas in Wien. Der Wiener Kongress tagte vom September 1814 bis zum Juni 1815. Dass die Siegermächte Frankreich als gleichberechtigt mitverhandeln liessen, macht den Kongress bis heute zum Paradebeispiel gelungener Gleichgewichtspolitik. Geleitet wurde der Kongress vom österreichischen Aussenminister Metternich.

Im März 1815 überraschte Napoleon seine ehemaligen Gegner mit der Landung bei Cannes und seiner Rückkehr durch die Alpen («Route Napoléon») nach Paris. Das Ende seiner «Herrschaft der 100 Tage» besiegelten Napoleons Niederlage in der Schlacht bei Waterloo am 16. Juni 1815 und seine Verbannung auf die Insel St. Helena. Nach diesem Zwischenspiel kam es zum 2. Pariser Frieden.

Der Wiener Kongress und die beiden Pariser Frieden spielten für die Schweiz eine wichtige Rolle. Nach dem Einmarsch der Franzosen im Jahre 1798 war für ein paar Jahre – bis 1803 – mit der Helvetischen Republik ein zentralistischer Staat geschaffen worden mit Aarau als Hauptstadt, einem Direktorium als Regierung und Statthaltern in allen Regionen. Napoleon schuf 1803 als Vermittler die Mediationsakte als neue föderative Verfassung. Aus den früheren Untertanengebieten und den Zugewandten Orten entstanden sechs neue Kantone: Waadt,

Tessin, Aargau, Thurgau, St. Gallen und Graubünden, wodurch die Zahl der Kantone mit den 13 alten eidgenössischen Orten auf 19 stieg.

Erst mit den Entscheiden des Wiener Kongresses, der Aufnahme der letzten drei Kantone Genf, Wallis und Neuenburg in den Bund und dem Inkrafttreten des sogenannten Bundesvertrages von 1815 wurden auch die definitiven heutigen Grenzen der Schweiz festgelegt. Am Wiener Kongress hinterliess die Schweiz einen überaus uneinigen, ja zerstrittenen Eindruck. Zahlreiche Kantonsvertreter mit unterschiedlichsten Interessen machten sich auf nach Wien, unter ihnen auch Georg Friedrich Heilmann als Vertreter der Stadt Biel, der sich vergebens für die Schaffung eines eigenen Kantons Biel inklusive Erguel und «Amt» Pieterlen stark



Schlussakte des Wiener Kongresses

machte. Kantönlicheist und Zentralismus, Aristokratie und Frühliberalismus, Rousseauisten und Restauratoren trafen vor den Augen der europäischen Grossmächte in der Schweizer Frage aufeinander.

Die Folge war, dass die Schweiz in allen territorialen Fragen als Verliererin zurückblieb: Konstanz blieb badisch, Graubünden musste endgültig Veltlin, Chiavenna und Bormio abtreten, Bern erhielt die Waadt und den Aargau nicht mehr zurück, Uri stand ohne die Leventina da, Schwyz und Glarus ohne Uznach, Gaster und Sargans.

In der Schlussakte des Wiener Kongresses vom 20. März 1815 wurden Biel und das ehemalige Fürstbistum Basel definitiv dem Kanton Bern zugeteilt. Die Vereinigungsurkunde zwischen dem Kanton Bern und dem Fürstbistum Basel, die in 25 Artikeln die Stellung der Kirchen und der Gemeinden regelte und erstmals die Bezeichnung «Berner Jura» aufnahm, wurde am 14. November 1815 ausgefertigt, in Biel unterzeichnet und am 23. November 1815 vom Grossen Rat genehmigt.



Vereinigungs-Urkunde vom 14. November 1815

Was noch fehlte, war die Anerkennung der immerwährenden Neutralität der Schweiz durch die Grossmächte. Das wurde, gestützt auf den Kongressbeschluss vom

20. März 1815, am 20. November 1815 Tatsache mit der Unterzeichnung der «Déclaration des Puissances portant reconnaissance et garantie de la neutralité perpétuelle de la Suisse et de l'inviolabilité de son territoire». Abgefasst hatte die Erklärung der Genfer Diplomat Pictet de Rochemont.

### Die Zeit nach 1815

Die Franzosen hatten nach ihrem Einmarsch die vier Gemeinden des Kirchspiels oder «Amtes» (oder auch Meiertums) Pieterlen – Pieterlen, Meinisberg, Romont und Reiben – getrennt und sie dem «Kanton» Biel zugeteilt. Das Vermögen des gemeinsamen Kirchenfonds wurde aufgeteilt. Nach der Vereinigung mit dem Kanton Bern entstanden aus dem ehemaligen Fürstbistum fünf Landvogteien: Porrentruy, Delémont (inkl. das Laufental, das erst 1846 selbständiger Amtsbezirk wurde), Saignelégier, Moutier und Courtelary. Die vier Gemeinden des Kirchspiels Pieterlen wurden ab 1815 dem Oberamt Büren zugeteilt. Biel mit Bözingen, Leubringen und Vingelz wurde Teil des Oberamtes Nidau. Zum selbständigen Amtsbezirk wurde Biel erst 1832. Romont wechselte 1841 zum Amtsbezirk Courtelary.

Die Zeit der Restauration, der Wiederherstellung der alten Ordnung, dauerte im Kanton Bern bis 1831. Mit der neuen liberalen Verfassung wurden erst die Grundfreiheiten des einzelnen, die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz und erste Stufen zum allgemeinen Stimm- und Wahlrecht hin eingeführt. Abgeschafft wurden die Vorrechte der Stadt Bern und ihrer Bürger. Gefördert wurde insbesondere auch das Schul- und Bildungs-

wesen, und so entstanden in der Folge die Universität, das Lehrerseminar, die Sekundarschulen. Getrennt wurden ab 1833 im neuen Gemeindegesetz die Kirchgemeinden von den Wohngemeinden, wobei diese in Einwohner- und/oder Bürgergemeinden aufgeteilt sein konnten. Damit wurden auch Meinisberg, Romont und Reiben selbständige Einwohnergemeinden. Ab 1860 gingen die Rotmunder nach Vauffelin in die Kirche, ab 1865 die Reibener nach Büren. Reiben wurde im Jahre 1911 von Büren eingemeindet. Aus dem ehemaligen «Amt» Pieterlen blieb bis heute eine einzige Verbindung erhalten, die Zugehörigkeit der reformierten Meinisberger zur Kirchgemeinde Pieterlen.

Erstmals wurden im Kanton Bern mit der Verfassung von 1831 die deutsche und die französische Sprache als offizielle Sprachen anerkannt.

Die Radikalen (u.a. mit Jakob Stämpfli und Ulrich Ochsenbein) lösten die Liberalen ab und setzten 1846 wiederum eine neue Kantonsverfassung in Kraft. Mit ihr wurde das Stimm- und Wahlrecht für alle Männer ab 20 Jahren erst voll verwirklicht, die Wahl des Grossen Rates durch das Volk vorgesehen, das Initiativrecht eingeführt (das Referendum folgte auf kantonaler Ebene im Jahre 1869). Ab 1852 wurde im Gemeindegesetz die Schaffung von gemischten Gemeinden ermöglicht. Das galt auch für Pieterlen bis zum Jahr 1861, als auf den 1. Januar hin ein zwischen Bürgern und Einwohnern ausgehandelter Ausscheidungsvertrag in Kraft trat. Die Bürgergemeinde blieb Besitzerin des Waldes und des Allmendlandes. Ab dem Jahre

1899 sorgte sie in Pieterlen auch für die Fassung der Quelle und damit für die öffentliche Wasserversorgung, die sie seither immer wieder den sich wandelnden Bedürfnissen anpasste.

Die neue Kantonsverfassung von 1893 erweiterte nochmals die politischen Rechte und ermöglichte, nachdem sich in der Zwischenzeit neue politische Parteien gebildet hatten, 1921 die Einführung des Proporzsystems für die Wahl des Grossen Rates.



Schulhäuser mit Mehrzweckgebäude

In den 60er- und 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts prägte vor allem die Jura-Frage die kantonale Politik. Sie war mit Unruhen im Jura verbunden. In einem Zusatz zur Verfassung von 1970 erhielten die Stimmbürger in den sechs Amtsbezirken des ehemaligen Fürstbistums (ohne Biel) das Recht, darüber abzustimmen, ob sie einen eigenen Kanton gründen wollten. In den Plebisziten von 1974/1975 entschieden sich die Bewohner der nördlichen drei Amtsbezirke Delémont, Porrentruy und Franches-Montagnes – damit der nördliche Teil des ehemaligen Fürstbistums – für die Gründung eines neuen Kantons. Die Gründung des Kantons und Republik Jura erfolgte auf den 1. Januar 1979. In den 90er-Jahren entschied sich das Laufental für den Wechsel zum Kanton Basel-Land.





Neue Lebensräume: Renaturierte Leugene

1857 wurde die Eisenbahnlinie Herzogenbuchsee-Biel eröffnet, mit einer Station in Pieterlen. Mit Bern wurde Biel im Jahre 1864 über das Eisenbahnnetz verbunden, und die Verbindung in den Jura erfolgte 1874. Die Strecke Biel-Grenchen wurde 1928 elektrifiziert.

Von Bedeutung waren die beiden grossen Korrekturen der Jura-Gewässer. Als erstes erfolgte in den Jahren 1868 bis 1891 der Bau des Hagneck-Kanals und des Nidau-Büren-Kanals und damit die Umleitung der Aare in den Bielersee. Betroffen von der Korrektur waren auch der Murten- und der Neuenburgersee und damit deren Verbindung durch Broye und Zihl. Der Spiegel der Seen wurde um rund 2½ Meter abgesenkt. Der Bau der Schleuse in Port ermöglichte ab 1939 die Regulierung des

Abflusses aus dem Bielersee. 100 Jahre später, zwischen 1962 und 1973, mussten durch die zweite Korrektur weitere Verbesserungen und Verbauungen vorgenommen werden an den Kanälen, dies insbesondere mit dem Ziel, die Abflussmengen zu erhöhen.

In den letzten zweihundert Jahren wurde das Schulwesen ganz wesentlich ausgebaut und verbessert. Das erste heute noch bestehende Schulhaus von Pieterlen ist dasjenige am Brunnenweg. Es wurde 1830 erstellt. Hier waren anfänglich nach ihrer Gründung auch die zwei Klassen der 1907 gegründeten Sekundarschule untergebracht. Im Jahre 1890 wurde das Schulhaus an der Hauptstrasse eingeweiht, das heute der Einwohnergemeinde als Verwaltungsgebäude dient. Während vielen Jahren befand sich im Erdgeschoss das «Burgerlokal»,

das nicht nur als Versammlungs-, sondern auch als Übungslokal für die Vereine zur Verfügung stand. Im selben Haus wurde auch Raum geschaffen für einen ersten privatorganisierten Kindergarten.

Einen für ihre Zukunft wichtigen Entscheid trafen die Bürger 1911 mit dem Bau des markanten Schulhauses an der Bielstrasse am westlichen Ausgang des Dorfes. In den wirtschaftlich schwierigen Zeiten Anfang der 30er Jahre wurde das Schulhaus erweitert und mit einer Turnhalle ergänzt (in deren Untergeschoss zudem öffentliche Bäder installiert wurden). Das 11er-Schulhaus wurde im Jahre 1956 durch einen Neubau ergänzt, der nebst sechs Klassenzimmern für die Unterstufe auch eine Hauswartwohnung und im Untergeschoss Räume für den Werkunterricht enthielt. 1965 – also vor

50 Jahren – wurden schliesslich sowohl die Sekundarschulanlage mit Aula und Turnhalle als auch ein erstes Kindergartengebäude für zwei Klassen eingeweiht. Im Sekundarschulhaus sind heute die sechs Klassen der Sekundar- und der Realstufe untergebracht.

Zusätzliche öffentliche Räume wurden 1995 sowohl von der Einwohnergemeinde mit dem Bau des Mehrzweckgebäudes als auch von den beiden Kirchgemeinden, der reformierten und der römisch-katholischen, mit dem Bau des Ökumenischen Zentrums geschaffen.

Eine neue Verbindungsstrasse von Biel nach Lengnau durch den unteren Dorfteil entstand Anfang der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts. Die Staatsstrasse wurde 100 Jahre später, in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts, ausgebaut und zusätzlich mit beidseitigem Gehweg ergänzt. Saniert wurde schliesslich die gefährliche Klösterli-Kreuzung, die den Anforderungen des motorisierten Verkehrs nicht mehr genügte. Der Bau einer Ueberführung der Bürenstrasse über das Trasse der Eisenbahn ermöglichte die Schliessung des Bahnüberganges bei der Station. Die Verkehrssituation durch das Dorf besserte sich jedoch erst mit der Eröffnung der Autobahn Solothurn-Biel im Jahre 2001.

Als gelungenes grösseres Gemeinschaftswerk darf der Ausbau der Leugene mit gleichzeitiger Renaturierung ihres Laufes und Schaffung neuer Lebensräume für Mensch, Tier und Pflanzen bezeichnet werden. Die Arbeiten zwischen den Quellen bei Bözingen und der Mündung der Leuge-

ne in die Aare erfolgten zwischen 1993 und 2007.

### «Panta rhei» – alles fliesst

Auch in den letzten 200 Jahren, seit der Zugehörigkeit Pieterlens zum Kanton Bern, hat sich vieles verändert, in den letzten 100 Jahren wohl vieles mehr und schneller als in vielen Jahrhunderten zuvor. Die Schweiz ist seit 1848 ein Bundesstaat. Vier eindrückliche Landesausstellungen haben unsere Gemeinsamkeiten hervorgehoben. Ein dichtes Netz von Autobahnen verbindet unsere Städte und Dörfer. Verwirklicht ist die politische Gleichstellung der Frauen mit den Männern, eine späte Folge der französischen Revolution von 1789. Noch hat aber der Ruf nach «Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit» nicht die ganze Welt erreicht. In zwei mörderischen Weltkriegen starben Millionen von Menschen an der Front, durch die Zerstörung von Städten, in Vernichtungslagern. In Europa entstanden neue Länder, und Europa selber hat sich neu organisiert. Die Welt ist mit der Globalisierung näher zusammengerückt, nicht etwa nur wirtschaftlich. Technik und Wissenschaft haben schier Unmögliches möglich gemacht, unter anderem auch in der Medizin. Wir erleben in der Schweiz seit den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts eine Phase des Wohlstandes. Sie hat soziale Sicherheit geschaffen. Aller Fortschritt birgt aber auch neue Gefahren, ist verbunden mit der Bedrohung der Umwelt, lässt die Kluft zwischen Arm und Reich sichtbar werden. Ob sich eine neue Völkerwanderung anbahnt wie vor 1500 Jahren?

1815 ist Pieterlen neu dem Amtsbezirk Büren zugeteilt worden. Mit der letzten Verwaltungsreform ist dieser aufgelöst worden und Pieterlen wiederum näher an Biel gerückt – wie vor 500 Jahren im Fürstbistum oder zur «Franzosenzeit», als wir gemeinsam als Kanton Biel zum Département du Mont-Terrible und zum Département du Haut-Rhin gehörten. Vielleicht erleben wir es, dass in den nächsten 50 Jahren ein Bus Pieterlen und Lengnau näher miteinander verbindet, über die ehemalige Landesgrenze hinweg. Alles fliesst – Panta rhei.

*Alfred Rentsch*



# 20 Jahre Mehrzweckgebäude Pieterlen

## Vorgeschichte

Sicher erinnern sich noch viele Pieterlerinnen und Pieterler an die gemütlichen «Soirées» der Dorfvereine im Klösterli oder im Sternen. Nach Konzert und Theater wurde bis in die Morgenstunden getanzt und gefeiert – vor dem nach Hause gehen stärkte man sich noch mit einer heissen Mehlsuppe.

Leider wurde in den frühen 80-er Jahren das Klösterli abgebrochen und ohne Saalbau wieder aufgebaut, fast gleichzeitig wurde der Saal im Sternen für Vereinsanlässe abgesprochen, weil er der Belastung (beim Tanzen!) nicht mehr standhielt. So wurden die Vereine gezwungen, ihre Anlässe doppelspurig durchzuführen, das Konzert in der Aula der Sekundarschulanlage, der zweite Teil in der Regel im Restaurant Bahnhof. Bei der Dislozierung von der Aula ins «Bahnhöfli» zogen es viele Gäste dann vor, direkt nach Hause zu gehen, so dass der zweite Teil häufig enttäuschend verlief.

Es war deshalb verständlich, dass die Vereine an die Gemeinde ge-

langten und einen Saal forderten, in welchem wieder «richtige» Abendveranstaltungen durchgeführt werden konnten. Da gleichzeitig auch die reformierte Kirchgemeinde nach zusätzlichen Räumen Ausschau hielt, wurde von einer Spezialkommission das Projekt «GEMEINDEZENTRUM» erarbeitet. Obwohl dieses Gemeinschaftswerk sowohl für die Einwohnergemeinde wie auch für die Kirchgemeinde finanziell grosse Vorteile gebracht hätte, wurde es am 25. September 1988 an der Urne wuchtig verworfen.

Die Vereine konnten sich mit dieser Entscheidung natürlich nicht anfreunden und so reichte die Ortsvereinigung unter Federführung von Werner Lauper im Mai 1989 eine Gemeindeinitiative (die erste in der Gemeindegeschichte überhaupt) ein, welche «die rasche Planung und den Bau eines einfachen Mehrzweckgebäudes mit grosser Halle und 1-2 Mehrzweckräumen» verlangte. Fast gleichzeitig hatte das Pieterler Stimmvolk der Bereitstellungs-

lage (BSA) für den Zivilschutz und der Bereitschaftsanlage (BAL) für die Luftschutztruppen auf dem geschenkten Land von Fritz Ausgsburger, östlich der Primarschulanlage, zugestimmt.

Dank geschickten Verhandlungen mit den Luftschutztruppen wurde erwirkt, dass die Gemeinde Pieterlen diese BAL als Werkhof benutzen durfte und somit die für den Abbruch und den Neuaufbau der «Ruine» an der Bielstrasse ca. Fr. 1,5 Mio einsparen konnte. Am 23. November 1992 erfolgte der Spatenstich zu diesem grossen Werk.

Eine vom Gemeinderat kurz nach der Initiative ins Leben gerufenen Mehrzweckgebäudekommission (welche sich hauptsächlich aus Mitgliedern der Pieterler Vereine zusammensetzte) hatte in der Zwischenzeit ein Projekt erarbeitet, das die Wünsche sowohl der Sport- wie auch der Kulturvereine abdeckte.

Mit verschiedenen Orientierungsversammlungen und Spezialausgaben der Pieterler Post versuchten der damalige Gemeinderat und die Mehrzweckgebäudekommission die Bevölkerung über den Stand der Arbeiten immer auf dem Laufenden zu halten.

## Der Investitionsbonus – ein Glücksfall für Pieterlen

Natürlich standen auch immer die Kosten dieses Gebäudes und die finanzielle Lage der Gemeinde im Mittelpunkt. Da zu dieser Zeit die Finanzhaushalte beim Bund, den Kantonen und der Gemeinden





mehrheitlich defizitär abschlossen, war die Stimmung in Pieterlen für eine Investition von über 4 Millionen Franken nicht gerade «euphorisch». Aus diesem Grund sagte der Gemeinderat eine bereits geplante Abstimmung über das Mehrzweckgebäude im Herbst 1992 wieder ab.

Plötzlich kam aber unverhofft erneut Bewegung in dieses Geschäft! In der März-Session 1993 fassten die Eidgenössischen Räte einen dringlichen Bundesbeschluss über Beiträge zur Förderung öffentlicher Anlagen zur Beschaffung von Aufträgen für das kriselnde Baugewerbe. Um den Gemeinden diesen Beschluss schmackhaft zu machen, wurde bei der Realisierung eines Projektes ein sogenannter Investitionsbonus in Aussicht gestellt. Damit sie in den Genuss dieses Bonus gelangten, mussten die Gemeinden bis zum 15. Juni 1993 ein vollständiges Projekt einreichen und zudem den Abschluss sämtlicher Bauarbeiten bis 30. Juni 1995 garantieren. Da in Pieterlen ein fertiges Projekt «Mehrzweckgebäude» in der Schublade lag, landete unser Gesuch als eines der ersten auf dem Pult der Verantwortlichen des Bundesamts für Konjunkturfragen. Sehr rasch kam dann die Zusage, dass Pieterlen vom Höchstbonus von CHF 500'000.-- profitieren könne. Sofort wurden nun die Vorbereitungen für die im Vorjahr verschobene Urnenabstimmung in die Wege geleitet.

### **Urnenabstimmung vom 26. September 1993**

Nach einer weiteren Orientierungsversammlung, vielen Stammtischdiskussionen und einigen Leserbriefen erfolgte dann





# Schneider

Wärmetechnik

Bei Störungen:  
**032 377 18 82**

**Schneider Wärmetechnik GmbH**

**Heizungen, Feuerungstechnik. Mess- und Regelungstechnik**

Telefon +41 (0)32 377 18 82 | [www.schneider-waermetechnik.ch](http://www.schneider-waermetechnik.ch)

## Der schnellste Link zu Multimedia.



### Radio, TV, Internet und Telefonie

Gemeinschaftsantennen-Anlage Region Grenchen AG

Alpenstrasse 63 · Postfach 460 · 2540 Grenchen · Telefon 032 654 79 19 · [gag@gagnet.ch](mailto:gag@gagnet.ch)

# GAG

40  
JAHRE

[www.gagnet.ch](http://www.gagnet.ch)

**BÜROBEDARF - BÜROMÖBEL - BÜROMASCHINEN - EDV-ZUBEHÖR**

Gut - Besser -

PAPETERIE  
**SCHLUP**

Bei der Abgabe dieses Bon's erhalten Sie  
**10% Rabatt**  
auf unserem ganzen Sortiment  
(exkl. Aktionsangebote)

PAPETERIE  
**SCHLUP**



Ihr starker Partner im Bürobereich

[www.papeterieschlup.ch](http://www.papeterieschlup.ch)

PAPETERIE SCHLUP AG - SOLOTHURNSTRASSE 15 - 2543 LENGNAU - TEL. 032 653 16 11 - FAX 032 652 02 81



am 26. September 1993 die Abstimmung über das geplante Mehrzweckgebäude.

Die budgetierten Bruttokosten beliefen sich auf CHF 4,9 Mio, nach Abzug des Investitionsbonus und einigen anderen kleineren Subventionen und Rückstellungen schliesslich Netto auf CHF 3,6 Mio.

Bei einer Stimmbeteiligung von 50,5 Prozent wurde der Realisierung dieses Mehrzweckgebäudes mit 570 Ja gegen 553 Nein zugestimmt!

### Bauphase

Mit der sportlichen Vorgabe, das am 26. September 1993 bewilligte Mehrzweckgebäude bis Mitte Jahr 1995 fertigzustellen, waren die Baukommission, Planer und Unternehmer echt gefordert. Für die Abstimmung war das Projekt planerisch schon weit fortgeschritten aber die Arbeits-Ausschreibungen mussten ausgearbeitet und nach den Submissionsvorgaben des Kantons und der Gemeinde sofort in die Wege geleitet werden. Die Bauarbeiten an den unterirdischen Bauten des Werkhofes und der Zivilschutzanlage waren zu diesem Zeitpunkt in Ausführung und brauchten noch kleinere Anpassungen für den beschlossenen Mehrzweck-Aufbau. Die Umgebung mit den Zugängen und dem Parkplatz mussten an die neue Situation angepasst werden.

Schon die erste Bauetappe erforderte spezielle Sicherheitsmassnahmen in Bezug auf den Schulbetrieb. Zusammen mit der Lehrerschaft wurde die Sicherung des Baustellenbereichs, der nun bis ans Schulhaus reichte und das Pausenareal tangierte, mit geeigneten Vorkehrungen vorgenommen. Im März 1994 wurde

mit den Aushubarbeiten für das Untergeschoss des Mehrzweckgebäudes (für die Schutzräume und WC-Anlagen) begonnen.

Im Juni konnte nach Verlegung der zahlreichen Entwässerungs- und Versorgungsleitungen als wichtige Start-Etappe die Bodenplatte betoniert werden. Um Bauzeit zu gewinnen, wurde entschieden, die Dachkonstruktion im Elementsystem zu fertigen. Nach intensiver Planungs- und Entwicklungsarbeit mit dem Holzbauingenieur und dem Holzbauunternehmer wurden die Dachelemente in einer grossen Halle in Biel zusammengebaut und im Oktober per Tiefgängertransport nach Pieterlen gebracht. Ein grosser Pneuran hob die Holzelemente auf die vorbereiteten Stützen und Metallkonsolen. Innert drei Tagen war das ganze Gebäude trotz teilweise ungünstigen Witterungsverhältnissen mit den Dachelementen abgedeckt.

Nun galt es, noch die Spenglerarbeiten anzubringen und die Ziegel zu verlegen. Nach der Montage der grossen Fensterfronten war das Gebäude vor dem Winter-

einbruch bereit für die Innenausbauten. Bühnentechnik, Elektroleitungen, Beleuchtung, Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsanlagen mussten installiert werden bevor die Bodenbeläge verlegt werden konnten. Für den Hallenbelag musste ein System gefunden werden, das sowohl für die Normalbestuhlung und auch für den Spielbetrieb geeignet ist. Die Baukommission hat in zahlreichen Sitzungen und Besprechungen und Rückfragen bei den Vereinen für die Mehrzwecknutzung geeignete Materialien gesucht und gefunden. Vorallem die Einrichtung und Ausstattung der Küche ist mit Besichtigungen von Referenzobjekten und in Absprache mit den zukünftigen Benutzern sorgfältig auf unsere Bedürfnisse ausgewählt worden. Termingerecht konnten die Bauarbeiten mit den Fassaden- und Umgebungsarbeiten im Sommer 1995 abgeschlossen werden.

Vor der Einweihungsfeier im Herbst ist noch die farbige Dekoration der grossen Betonwand mit grosszügiger Unterstützung der am Bau beteiligten Unternehmer fertig gestellt worden.



Mir leuchtet ein, dass  
Energiesparen wichtig ist.



**1to1 energy e-help** unterstützt Sie bei der Optimierung Ihres **Energieverbrauchs**. Das praktische Online-Tool und eine umfassende Beratung zeigen Ihnen auf, wie Sie effizienter mit Energie umgehen – sowohl als Hauseigentümer wie auch als Mieter. Jetzt ausprobieren auf [www.1to1energy.ch/e-help](http://www.1to1energy.ch/e-help)

1to1 energy heisst der Strom von rund 140 regionalen Energieversorgern in 15 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein.

**1to1** energy

[www.1to1energy.ch](http://www.1to1energy.ch)

Energie mit Intelligenz

**Elektrizitätsversorgung Pieterlen**

bauverwaltung@pieterlen.ch, Tel. 032 376 01 90,  
Pikett Energieversorgung Pieterlen Tel. 032 376 01 88



**Wir leben Autos.**

**GARAGE M. JOHNER AG**

Hauptstrasse 4  
2542 Pieterlen  
Tel: 032/377 15 55  
[www.johner.opel.ch](http://www.johner.opel.ch)

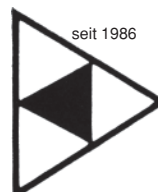


**sidler holzbau**

zimmerei - innenausbau - cellulosedämmung - renovationen

konsumweg 3 - 2542 pieterlen  
tel. 032 / 377 11 38 - fax 032 / 377 18 05  
[sidler-holzbau@bluewin.ch](mailto:sidler-holzbau@bluewin.ch)

**Neuanfertigungen  
Reparaturen  
Umänderungen  
Ankauf von Altgold**



seit 1986

**rkunz-goldschmied**

eidg. dipl. Goldschmiedemeister HFP  
Zeughausweg 1, 2542 Pieterlen  
[bijouxart@besonet.ch](mailto:bijouxart@besonet.ch)  
Tel. 032 377 10 71  
Tel. Voranmeldung erwünscht!

## Einweihungsfeier

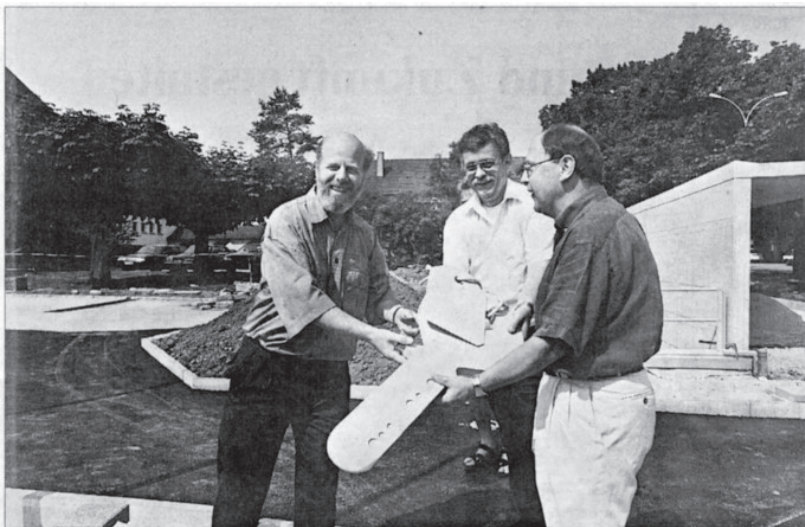
Vom 1. – 3. September 1995 fand dann die grosse Einweihungsfeier des neuen Mehrzweckgebäudes statt. Vor dem offiziellen Festakt am Sonntag übergab der Architekt Walter Hächler dem Gemeindepräsidenten Hansruedi Sutter die Gebäudeschlüssel.

Aber auch für grosse Anlässe, wie die Gewerbeausstellungen des Handwerker- und Gewerbevereins, kantonale Delegiertenversammlungen des Frauenvereins, der Samariter und der Sportschützen, oder gar eine schweizerische Zusammenkunft der philanthropischen Gesellschaft Union hat sich das Mehr-

zweckgebäude als idealer Ort erwiesen.

Das bewährte Konzept mit Saal, Bühne, Küche und Vereinsräumen wird sicher auch in den nächsten 20 Jahren ein Begegnungszentrum für die Pieterler Bevölkerung bleiben.

*Walter Hächler /  
Hansruedi Sutter*



Architekt Walter Hächler (links) und Gemeindepräsident Hansruedi Sutter (rechts) bei der Schlüsselübergabe. (Bild: psg)

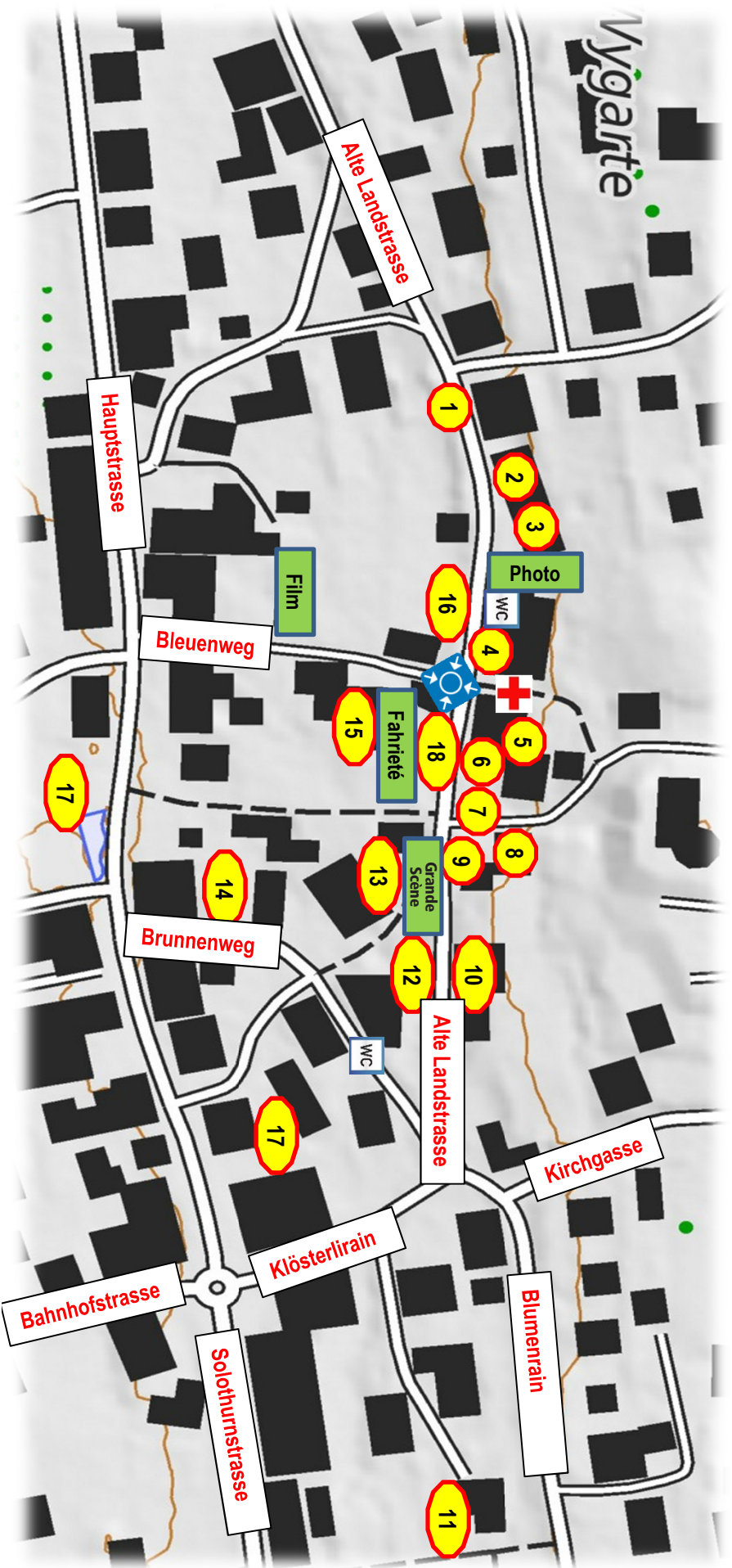
Im Laufe dieses 3-tägigen Festes wurde auch die Uhrenstein-Vitrine eingeweiht, welche an die vergangenen Zeiten an «Pieterlen, das Uhrenstein-Dorf» erinnert.

## 1995 – 2015

Erfreulicherweise wurde das Mehrzweckgebäude sofort intensiv und vielseitig benutzt – neben den wöchentlichen Gesangsproben und Trainingseinheiten werden alljährlich die Unterhaltungsabende verschiedener Dorfvereine durchgeführt. Für den «Bazar» des gemeinnützigen Frauenvereins und der Landfrauen, das «Bänzeturnier» der Junioren des FCP und die Gemeindeversammlungen der Einwohnergemeinde ist die grosse Halle auch nicht mehr wegzudenken.







## S' ISCH ZYT – DORFFEST PIETERLEN 04. – 06. September 2015

1. «Turnfest-Zelt» Turn- / Damenturnverein / Skiclub (Grillade / Thaiküche)
2. «Burestube» Landfrauenverein (Hamme und Kartoffelsalat)
3. «Apéro-Bar» Sportschützen (Frühlingsrollen)
4. «Showsägen» Bürgergemeinde
5. «Ruedis Oberdorf Bar»
6. «Cüpli- und Kulturen-Bar» PieterleBEN
7. «Bierkeller» FC Pieterlen
8. «Kaffeestube» Gemeinnütziger Frauenverein / Ref. Kirchenchor
9. «TCP Fishhouse & BBT Shot Bar» Tennisclub (Fisch)
10. «FC Party» FC Pieterlen (Disco)
11. «Kinderfest» Ökumenisches Zentrum / Elternverein / Frauenchor (Crêpes)
12. «Jugendtreff»
13. «Associazione Italiana» (italienische Küche)
14. «Raclette Zelt» Feuerwehrverein Pieterlen
15. «Grotto Spettacolo» Theatergruppe Galerie / Männerriege Pieterlen (Risotto)
16. «Vorführungen» Hundesport (Hot Dog)
17. «Fire-Show / Brandcontainer / Wasserspiele» Feuerwehr LepIME
18. «Glace / Confiserie»

# S'isch Zyt für Kultur!

	Fabrieté	La Grande Scène	le long de la Rue	Haus zum Himmel	
<b>Freitag</b>	18.00 Gilbert & Oleg	Schülerbands	Asparagus and Melon Voices	Jugenddisco 7. Klasse – 18 Jahre	
	19.00 Strohmann-Kauz				
	20.00 Basil Spiess				
	21.00 Strohmann-Kauz	Rock Avenue			
	22.00 Duo Dorado				
	23.00 Mike Sutter				
<b>Samstag</b>	11.00	Gummibärli			
	12.00				
	13.00				
	14.00 Figurentheater Lupine				
	15.00 Basil Spiess				Schupi and the slow train
	16.00 Gilbert & Oleg				
	17.00 Mike Sutter				Theatergruppe Galerie
	18.00 Figurentheater Lupine				
	19.00 Basil Spiess				Modeshow international
	20.00 Duo Dorado				
	21.00 Gilbert & Oleg				
22.00 Mike Sutter	Feuershow (22.30)				
23.00		Capsule Corporation	Farandole	Feuershow	
24.00					
<b>Sonntag</b>	13.00 Gilbert & Oleg	Musikgesellschaft Meinisberg	11.15 Umzug	All Style mit DJ Nielson (ohne Altersbeschränkung / bis 3.30 Uhr*)	
	14.00 Mike Sutter				Preisverleihung «Multikulti»

\* mit Jugendschutzbändeli

# 20 Jahre Ökumenisches Zentrum – eine Erfolgsgeschichte

Das ökumenische Zentrum hat in den 20 Jahren seit es gebaut wurde seinen festen Platz im Leben des Dorfes gefunden. Nicht nur kirchlichen Bedürfnissen gibt das Zentrum Raum, sondern viele Anlässe des Dorflebens haben in diesem offenen und zugänglichen Haus Gastrecht gefunden. Ja viele Anlässe sind erst entstanden durch die Möglichkeiten, die dieses Begegnungszentrum bietet. Es lohnt sich, einen Blick in die Geschichte dieses Hauses zu werfen.

## Ein Misserfolg ermöglicht die Erfolgsgeschichte

Der Bau von Kirchenräumen, ein alter Wunsch der ref. Kirchgemeinde, sollte in einem gemeinsamen Projekt «Gemeindezentrum» mit der Einwohnergemeinde realisiert werden. Dem Projektierungskredit von CHF 37'000 stimmte die Kirchgemeindeversammlung 1986 oppositionslos zu und genehmigte im September 1988 auch den Baubeschluss mit 106 zu 6 Stimmen. An der Urnenabstimmung der Einwohnergemeinde wurde aber das Projekt «Gemeindezentrum» deutlich abgelehnt. Die Meinungsumfrage der Einwohnergemeinde ergab dann, dass an der Kirchgemeindeversammlung wohl nicht alle mit offenen Karten spielten.

## Zwei Kirchen spannen zusammen und öffnen ihre Türen

Die katholische Kirchgemeinde benützte ein Kappellen-Provisorium aus dem Jahr 1956, ohne jede Nebenräume, das baufällig

geworden war. Da sie aber im Besitz des Grundstücks am Kürzweg war, das den Bau eines grösseren Komplexes zulies, machte sie der reformierten Kirchgemeinde kurz nach dem gescheiterten Projekt mit der Einwohnergemeinde den Vorschlag, zusammen zu bauen.

Bereits im Februar 1989 fanden erste Gespräche zwischen den beiden Kirchgemeinden statt, später wurden eine gemeinsame Studienkommission gebildet, die Raumbedürfnisse diskutiert und Besichtigungen anderer kirchlichen Zentren durchgeführt. Im Herbst 1989 beschlossen die Kirchgemeinden die Arbeiten für ein ökumenisches Zentrum in Angriff zu nehmen. Von Anfang an arbeiteten die Gremien der beiden Kirchen einvernehmlich nach dem Grundsatz zusammen, dass die ref. Kirchgemeinde die Hälfte des Landes der kath. Kirchgemeinde abkauft und dann alle Kosten, mit Ausnahme der Kircheneinrichtung, je zu 50% übernommen werden.

Nach einer gemeinsamen Orientierungsversammlung im Februar 1991 wurde ein Wettbewerb unter 4 ausgewählten Architekturbüros durchgeführt. An den Kirchgemeindeversammlungen im November 1992 erhielt der Gewinner des Wettbewerbs, das Architekturbüro Andry und Harbermann aus Biel den Planungsauftrag mit einem Projektkredit von CHF 200'000 zugesprochen.

## Eine Freundschaft trägt Früchte

Eine gemeinsame Baukommission mit je 5 Mitgliedern aus beiden Gemeinden nahm anfangs 1993 die Arbeit auf und begleitete die Planung und den Bau des Zentrums. Im September 1993 lag ein fertiges Bauprojekt vor und die beiden Kirchgemeinden stimmten einem Kostenvoranschlag von insgesamt CHF 3'786'000 anteilmässig zu: Kath. Kirchgemeinde über 1,8 Mio. CHF, ref. Kirchgemeinde (inkl. Landkauf) über 1,97 Mio. CHF.



Die langsam gewachsene Freundschaft, die sich in diversen ökumenischen Veranstaltungen bereits gezeigt hatte, trug nun Früchte. Der Bau des Zentrum verlief planungsgemäss und ohne grosse Problem nach Zeitplan: März 1994 Spatenstich, Juni 1994 Grundsteinlegung und im September 1994 Aufrichte.

Am Wochenende vom 9. – 11. Juni 1995 konnte das gemeinsame Bauwerk würdig mit Schlüsselübergabe, Markt und Unterhaltung sowie einem ökumenischen Gottesdienst übernommen und eingeweiht werden.

Erfreulicher Schlusspunkt der Bau-phase war die Besserstellung in der Schlussabrechnung von insgesamt über CHF 443'000.

### Die reichhaltige Ernte der Früchte

Neben den kirchlichen Aktivitäten wie Gottesdienste, Bildungsanlässe, Kirchenchorproben, kirchliche Unterweisung, resp. Religionsunterricht, Sitzungen und Kirchgemeinde-Versammlungen, sowie Apéros nach Gottesdiensten dient das Zentrum dem regelmässigen

Offenen Mittagstisch, dem Frauenverein für den Mittagstisch und die Altersnachmittage, dem Samariterverein für das Röstiessen, der Alten Garde und diversen andern Vereinen für ihre Veranstaltungen und Versammlungen. Kinderbibelwochen und ein Jugendtreff fanden einen Platz. Darüber hinaus gibt es regelmässig private Geburtstagsfeste und Feiern von Leuten ganz verschiedener Nationalität. Ein oft buntes Leben, das

die Möglichkeiten des Saales, des grossen Vorrums und der Küche beinahe sprengt, ist ein Markenzeichen dieses Hauses.

Neben dem normalen Ablauf erlebte das Zentrum grosse Feste. Am 31. Mai 1997 wurde eingeladen zum Zentrumsfest mit der feierlichen Eröffnung des Spielplatzes, mit Clown, Schülerband und Abendunterhaltung. Am Tag darauf feierten wir einen ökumeni-



schon Gottesdienst, an dem durch Gianni Vasari das Bild entstanden ist, das heute noch im Treppenhaus hängt.

Drei Jahre später, am 17. Juni 2000 stieg das erste Völkerbegegnungsfest mit der Grundidee, die Menschen der verschiedenen Nationen, die in Pieterlen leben, zusammen ein Fest feiern zu lassen. Auch das Fest 2003 mit dem Motto «Spiele aus verschiedenen Ländern» war ein Fest der Kreativität und Spielfreude, das Schulkinder und Menschen aus vielen Nationen zusammenbrachte.

Wiederum drei Jahre später 2006 stieg das nächste Begegnungsfest

entspannt  
reisen



Berthoud Carreisen  
Moosgasse 14, CH-2542 Pieterlen

**Berthoud**  
Carreisen.ch

Programm und Anmeldung  
[www.berthoud-carreisen.ch](http://www.berthoud-carreisen.ch)  
Tel. 032 679 31 83

### Pulfer Versicherungstreuhand AG

- Versicherungstreuhand
- Vorsorgeberatung
- Vermögensberatung
- Risikomanagement

Postfach 326                      Tel. 032 653 94 00  
Fabrikstrasse 7                Fax 032 653 94 01  
CH-2543 Lengnau            info@pulfer-ag.ch  
[www.pulfer-ag.ch](http://www.pulfer-ag.ch)

**ischer ag**  
schlosserei   sanitär   heizung   planung

Hauptstrasse 5a                      Tel. 032 377 12 77  
2542 Pieterlen                      Fax 032 377 36 56  
ischerag@besonet.ch            Nat. 079 432 09 67

**FUX**  
AHR SCHULE PIETERLEN

[h.fux@bifanggarage.ch](mailto:h.fux@bifanggarage.ch)    079 208 29 29

für Kinder und Erwachsene, für Einheimische sowie Zugezogene aus nah und fern. Das letzte Fest in dieser Reihe gab es 2009: Spiel, Bewegung und Musik aus verschiedenen Ländern.

Wenn am Dorffest die Kinderaktivitäten im ökumenischen Zentrum ihren Platz gefunden haben, dann steht das in einer Tradition, die hoffentlich eine weitere Fortsetzung findet.

### **2015 – ein wichtiges Jahr für das Zentrum**

Nicht nur, weil wir das 20-jährige Jubiläum feiern können, ist es ein wichtiges Jahr, sondern auch weil sich das Zentrum im Herbst in einem neuen Kleid präsentieren wird.

Während all den Jahren besuchten tausende Menschen das ökumenische Zentrum. Daraus ergaben sich unvermeidbare Abnützungerscheinungen. Die Hauskommis-

sion stellte erhebliche Mängel bei der Ölheizung, defekten Storen, undichten Fenstern und einem undichten Dach fest. Anstatt der üblichen Reparaturen sollte ein ganzheitliches Konzept den weiteren Weg aufzeigen.

Unter dem Druck von Umweltschutz, Energie sparen und langfristig effizienten Investitionen wurde in Zusammenarbeit mit einem Architekturbüro eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Diese sieht vor, dass möglichst in erneuerbare Energien investiert werden soll. Die beiden Kirchgemeinden stimmten einem Projekt mit Ersatz der Ölheizung, Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung, kombiniert mit einer Wärmepumpe sowie einer verbesserten Isolation der Aussenhülle zu.

Nach dem Baubeginn im Mai 2015 sollten die Arbeiten rechtzeitig zum Dorffest im September abgeschlossen sein und das ökumenische Zentrum der Bevölke-

rung zur Verfügung stehen.

Möge der Zweckartikel im Reglement des ökumenischen Zentrums für weitere Jahrzehnte Früchte tragen:

«Das Ökumenische Zentrum dient den beiden Kirchgemeinden für ihre Bedürfnisse, der Ökumene und einer weiteren Öffentlichkeit.»

*Claude Colombo &  
Bernhard Caspar*



**EURONICS**

**Radio TV Reber**

**Mehr Service als erwartet!**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch in  
unserem Geschäft!**

Bahnhofstrasse 2 - 2542 Pieterlen

Tel. 032 377 17 43

E-Mail: [mail@rtvreber.ch](mailto:mail@rtvreber.ch) - [www.rtvreber.ch](http://www.rtvreber.ch)

# 10 Jahre Feuerwehr Lengnau-Pieterlen-Meinisberg (LePiMe)

«Ein verlässlicher Partner für aussergewöhnliche Situationen»

Am 1. Januar 2005 begann die neue Feuerwehr LePiMe, ihren Dienst zu Gunsten der Bevölkerung aufzunehmen. Der Zusammenschluss der Feuerwehren der Gemeinden Lengnau, Pieterlen und Meinisberg ist nun schon 10 Jahre her. In den letzten 10 Jahren ist aus den drei kommunalen Korps mehr und mehr eine effiziente regionale Organisation geworden. Der Ersteinsatz ist jederzeit sichergestellt, die Betriebskosten sind stabilisiert und die Investitionen können auf eine grössere Bevölkerungszahl aufgeteilt werden.

## Leitbild der Feuerwehr LePiMe

- Wir stehen der ganzen Bevölkerung, vornehmlich aus dem Verbandsgebiet LePiMe als Spontanhilfeorganisation zur Verfügung.
- Unsere Hauptaufgabe besteht in der Beseitigung von Gefahren und der erfolgreichen Bekämpfung von Schadenereignissen.
- Wir stellen Menschen, Tiere, die Umwelt und Sachwerte in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Gemeinschaft zählt für uns vor dem Individuum.
- Wir garantieren unsere Leistungsfähigkeit durch ständiges Training und den Einsatz von zeitgemässen Hilfsmitteln. Unsere personellen und finanzi-

ellen Mittel setzen wir mit Bedacht ein.

- Wir arbeiten partnerschaftlich mit Behörden und anderen Hilfeleistungsorganisationen zusammen und fördern sinnvolle und nutzbringende Verbindungen mit Partnerorganisationen und spezialisierten Betrieben.
- Wir betreiben eine klare und schlanke Organisation mit kurzen Entscheidungswegen, offener Information und Kommunikation.
- Unseren Führungsstil pflegen wir partnerschaftlich und begegnen uns mit Respekt, Hilfsbereitschaft und Toleranz.
- Wir achten und schätzen alle Eingeteilten als Persönlichkeiten, pflegen einen kameradschaftlichen und fairen Umgang und fördern die fachliche Entwicklung und Integration in die Gemeinschaft mit gezielter Aus- und Weiterbildung.
- Wir stehen neuen Entwicklungen offen gegenüber und wollen innovativ, verhältnismässig und situationsgerecht darauf reagieren.
- Wir bekennen uns zum Leistungsprinzip, beurteilen Leistung und Verhalten kritisch, aber fair und akzeptieren aufbauende Kritik

## Organisation Feuerwehr LePiMe

Die Feuerwehr setzt sich aus den Pikettoffizieren, dem Ersteinsatz und pro Gemeinde aus einem Verstärkungselement «Tag» und «Nacht» zusammen. Kleinst- und Kleinsätze werden durch den jeweiligen Pikettoffizier selbstständig abgearbeitet. Bei mittleren Ereignissen wie automatische Brandalarme, Verkehrsunfälle, Oel- und ABC-Ereignisse usw. wird der Ersteinsatz alarmiert. Der Ersteinsatz zählt einen Bestand von rund 25 Angehörigen der Feuerwehr, welche auch den Tag hindurch schnell verfügbar sind. Kommt es zu einem Brandfall oder einem grossem Ereignis, wird der Ersteinsatz mit dem jeweiligen Verstärkungselement unterstützt. Geführt wird die Feuerwehr LePiMe durch den Kommandanten und seinen Stab.



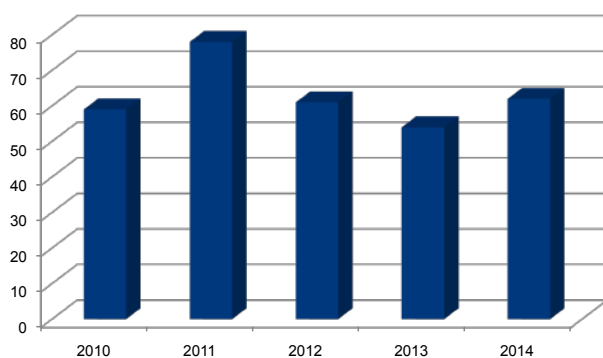


Kommando Feuerwehr LePiME 2015  
v.l.n.r Oblt Sandra Huber (Ausbildungschefin), Hptm Rolf Balsiger (Kommandant),  
Oblt Gary Cooper (Vize Kommandant)

### Kommandanten 10 Jahre LePiME

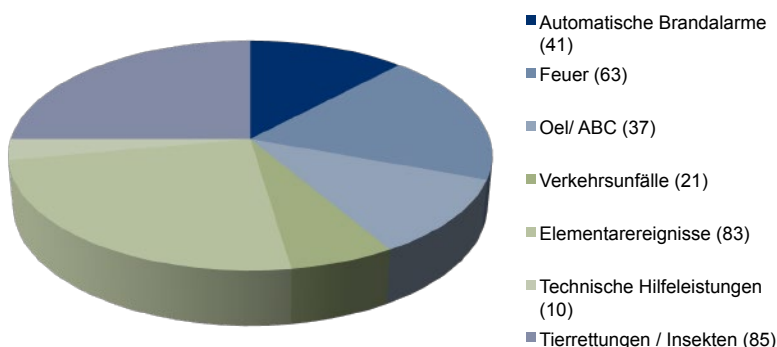
01.01.2005 – 03.12.2006	Hptm Roland Gfeller
01.01.2007 – 31.12.2009	Hptm Roland Berthoud
01.01.2010 – 31.12.2012	Hptm Patrick Renfer
seit 01.01.2013	Hptm Rolf Balsiger

### Anzahl Einsätze in den letzten 5 Jahren



In den letzten 5 Jahren rückte die Feuerwehr LePiME 337 mal zu Gunsten der Bevölkerung aus

### Interventionen nach Einsatzart Total über die letzten 5 Jahre



## Mannschaft Feuerwehr LePiME

Aktuell hat die Feuerwehr LePiME einen Mannschaftsbestand von 57 Personen. Positiv zu erwähnen ist, dass 6 Frauen und 3 Angehörige der Jugendfeuerwehr ebenfalls im Korps aktiv tätig sind. Die Feuerwehr LePiME ist zur Zeit in der glücklichen Lage, keine Nachwuchsprobleme zu haben. Interessierte Personen, welche aktiv in der Feuerwehr mitmachen wollen, sind natürlich jederzeit willkommen.

### Ausbildung

Nur wer trainiert, ist auch für den Einsatz bereit!

In jährlich total 48 verschiedenen Übungen wird intensiv Ausbildung betrieben, um für den Einsatz fit zu sein. Jeder Angehörige der Feuerwehr muss pro Jahr 10 Übungen besuchen. Weiter kommen diverse Spezial-/ Kader- und Fahrerübungen dazu. Es ist schön zu sehen, wie Jede/r mit grosser Motivation und Herzblut in einer modernen und top ausgerüsteten Feuerwehr aktiv mitmacht.

### Jubiläumsjahr 2015

Das 10 jährige Bestehen der Feuerwehr LePiME wird anlässlich des Dorffest in Pieterlen gefeiert. Nach dem Motto des Dorffest «S'isch Zyt» ist aus auch für die Feuerwehr Zeit zu feiern. Am Freitag 4. September 2015 findet die interne Feier zum Jubiläum statt. Gleichzeitig wird das neue Klein-Tanklöschfahrzeug sowie das Pikettoffizier Fahrzeug eingeweiht.

Am Samstag 5. September 2015 wird die Feuerwehr LePiME am Dorffest aktiv sein. Besuchen Sie uns und erleben Sie die Feuerwehr live vor Ort. Am Samstag steht der Bevölkerung beim Feuerwehrma-



**Wieder einen Schritt voraus!**

**renfer drogerie**  
Lengnau 032 652 42 12



**Neu:** Lengnau, Pieterlen und Umgebung  
Hauslieferung am Dienstag und Freitag

**pbk** Treuhand

*Treuhand  
Personal  
Steuern  
MWST  
Immobilien  
Versicherungen  
Vorsorge*

pbk Treuhand und Controlling AG  
Kürzeweg 25 - 2542 Pieterlen  
Tel 032.626.30.62 - [www.pbk-treuhand.ch](http://www.pbk-treuhand.ch)



**Volg Pieterlen**

Unsere Öffnungszeiten:

Mo – Fr 6.00 – 20.00 Uhr  
Sa 6.00 – 17.00 Uhr

**Volg. Ist doch naheliegend.**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch, frisch und freundlich,  
Ihr Volg-Team Pieterlen

**Fux Bestattungen**

mit eidg. Fachausweis

Therese & Silvio Fux-Zuber

Fux Bestattungen GmbH  
Bifangmattenweg 2  
2542 Pieterlen

Tel 032 377 39 55  
Fax 032 377 11 55  
Nat 079 631 57 55

[www.fux-bestattungen.ch](http://www.fux-bestattungen.ch)

[kontakt@fux-bestattungen.ch](mailto:kontakt@fux-bestattungen.ch)



**SAMUEL-STALDER AG**

**Neubau  
Umbau und Renovationen  
Wand- und Bodenplatten  
Cheminéebau  
Fassadenisolationen**

Bauunternehmung  
2542 Pieterlen  
Bürenstrasse 7

Tel. 032 377 38 57  
Fax 032 377 34 47  
Natel 079 434 17 37

**möbel küchen fenster innen-  
ausbau umbau trennwände  
bodenbeläge reparaturen**

**SCHREINEREI  
KURT FLURY**

Bahnhofstrasse 8  
2542 Pieterlen

[info@schreinerei-flury.ch](mailto:info@schreinerei-flury.ch)  
[www.schreinereiflury.ch](http://www.schreinereiflury.ch)

Tel. 032 377 18 08  
Natel 079 688 21 42  
Fax 032 377 22 21



gazin ein Brandcontainer zur Verfügung, in dem unter fachkundiger Betreuung Küchenbrände bekämpft werden können. Für die Kinder finden auf dem Dorfplatz Feuerwehrspiele statt. Jeweils um 11.30 Uhr und 13.30 Uhr erhält die Bevölkerung Gelegenheit, hinter dem Feuerwehrmagazin eine Einsatzübung live miterleben.

Die Feuerwehr LePiMe freut sich auf Ihren Besuch!

*Autor*

*Lt Christoph Scholl*

*Pikettoffizier Feuerwehr LePiMe  
OK Präsident «Jubiläum 10 Jahre  
LePiMe»*



Brand Kindergarten in Lengnau 2013



Verkehrsunfall in Pieterlen 2015



Brand Wohnhaus in Pieterlen 2012



Ausbildung im Übungsdorf VBS, Wangen a/A 2015

**WÜTHRICH & CO**

Versicherungs- und Finanztreuhand  
Vermögensverwaltung

**M. Wüthrich & Co.**

Känelmattenweg 7, Postfach 359

CH-2542 Pieterlen

Tel. +41(0)32 378 12 81

Fax +41(0)32 378 12 82

info@avfw.ch

www.avfw.ch

## Fusspflege

– Hausbesuche

– Abholdienst

**F**appy  
**USS**

**Gaby Zartmann**

Dipl. kosm. Fusspflegerin

Dipl. Pflegefachfrau

Am Rain 6 2542 Pieterlen Tel. 032 378 11 08

von/Bergen/LüthiArchitekten/

WWW.VONBERGENLUETHI.CH

von Bergen Lüthi Architekten GmbH, Gurzelenstrasse 3, 2502 Biel/Bienne, T 032 341 23 13, info@vonbergenluethi.ch, www.vonbergenluethi.ch

# Lassen Sie uns Ihre Gartenträume realisieren!

Ihr Gartenprofi

Mitglied Jardin/Suisse

Rasenpflege - Mauerbau - Winterschnitt - Holzbau  
Neuanlagen - Grabpflege - Natursteinarbeiten - Parkplätze  
Naturteiche - Bachläufe - Sitzplätze - Gartenunterhalt

**STAUFFERGARTENBAU**  
Romontweg 6  
CH-2542 Pieterlen  
T 032 377 20 20  
F 032 377 20 26  
info@stauffergartenbau.ch  
www.stauffergartenbau.ch

**Klösterli**  
**HOTEL RESTAURANT**

**Hotel Restaurant Klösterli**

Bahnhofstrasse 1, 2542 Pieterlen

Tel. 032 377 33 33, Fax 032 377 33 63

*Das Klösterli ist ein behagliches und  
komfortables Restaurant in Pieterlen*

*Francesco Canale*

**Öffnungszeiten:**

Montag – Freitag 8.00 – 23.30 h

Samstag 16.00 – 23.30 h

Sonntag geschlossen, für Anlässe  
ab 10 Personen geöffnet



# La Grande Scène

Ob Feuershow, Beatboxing, Jonglage, Blues oder Schülerband. Auf der grossen Bühne wird während allen drei Tagen Spektakel geboten für Gross und Klein, Jung und Alt...



## Gummibärli

Die Gummibärlis sind Musikerinnen und Musiker aus den 5./6. Klassen. Gleich vier Drummer, ein Bassist, der mit allen Wassern gewaschen ist, ein sensationeller Pianist und ein Gitarrist grooven zusammen und unterstützen die Sängerinnen und den Leadsänger. Ob Mundart oder Hitparade, alles passt.



## Schupi and the slow train

Schupi and the slow train ist seit Jahren die Hausband der Schulen Pieterlen. Schüler der 7. – 9.Klassen scheuen sich nicht, auch alte Kracher von CCR oder Elvis auszugraben. Damals dröhnten halt die Gitarren schon wunderschön! Sie schaffen es aber auch problemlos, neuere Songs locker auf die Bühne zu legen.



## The Box

Zwei Artisten aus total unterschiedlichen Bereichen haben sich zusammengetan und eine furiose, einmalige Show kreiert. Eine Mischung aus Sound, Artistik, Slapstick und Groove...brummende Harley's, stampfende HouseBeats, summende Bienen, groovende Jonglagen, sweepende Roboter, klatschende Zuschauer...alles echt, alles live...ohne Playback ohne doppelten Boden. Romano Carrara's Mischung aus Tanz, Jonglage und Pantomime ist einmalig. Nino G. gehört seit Jahren zu der Elite der Beat Boxer Europas. The Box macht Spass!



## 25 Rock Avenue

Die vier Freunde aus dem Berner Seeland spielen von Blues über Rock bis hin zu Hardrock alles, was Spass macht. Alle Songs sind selber komponiert und werden durch ein paar Covers ergänzt. Vom akustischen Mississippi-Blues über eingängige Balladen bis hin zu knackigen Rock-Nummern ist bei 25 Rock Avenue alles dabei. Die Band arbeitet zurzeit an ihrem ersten Album.



### Farandole

Farbige, zärtliche, wehmütige, raue...Volksmusik, Musik zum Träumen, Tanzen, Zuhören, Musik aus dem Osten, Norden... aus allen Windrichtungen....

Unsere Instrumente: Violinen, Cello, Akkordeon, Mandoline, Flöte, Gitarre, Percussion, Stimme....



### Capsule Corporation

Die Capsule Company ist eine Bieler Breakdance-Konstellation aus vier unterschiedlichen Generationen. Teil davon: Capsule Corporation, Index Crew, Raw Flow, Xstream Unit. Gemeinsam verfolgen die Tänzer und Tänzerinnen, von jung bis alt, die selbe Leidenschaft – den Tanz der unbegrenzten Möglichkeiten. Individuell kreierte Moves und musikalische Interpretationen zeichnen ihren Tanz aus und machen ihn spannend für Zuschauer. Ein wichtiges Motto bei Shows: «Je mehr Energie wir vom Publikum bekommen, umso mehr Power gibt es von uns zurück» Let's go!



### Feuershow

Christian Ziegler tanzt mit dem Feuer und lässt den Funken überspringen. Brennende Seile und Kugeln wirbeln in der Luft herum und brennende Stäbe werden jongliert. Die Funken fliegen und verzaubern die Zuschauer. Die kraftvollen und eindrucksvollen Feuershows werden von Christian Ziegler sympathisch und mit viel Lebensfreude inszeniert. Man muss die Wärme der Feuershows gespürt haben und die Funken fliegen gesehen haben, um die Faszination der Feuershows von Christian Ziegler zu beschreiben.



### Asparagus and Melon Voices

Der Chor «Asparagus and Melon Voices» entstand im Jahr 2004 aus einer Zusammenarbeit zwischen der Jazz-Sängerin Fanny Anderegg und der Musikschule Biel. Seither hat sich die Gruppe ein frisches und vielseitiges Repertoire zugelegt und liebt das Pendeln zwischen Sprachen und Kulturen. Ob Jazz oder Rap, Swing oder Gospel, Pop oder Weltmusik: Bei jedem Auftritt gelingt es den 16 Sängerinnen und Sängern, ihre Freude am Singen und am Leben auf das Publikum überspringen zu lassen.

# Das Fahrieté

Gilbert & Oleg's Fahrieté ist ein nicht ganz gewöhnliches Kleintheater, befinden sich doch die 40 Zuschauerplätze und die Bühne in einem Zirkuswagen auf vier Rädern...



## Gilbert & Oleg

Die Betreiber des Fahrieté bieten in ihrem «Restaurant zum Goldenen Gaukler» eine komische und publikumsnahe Varieté-Show, bei welcher die Gäste aus einer reichhaltigen Speisekarte zwischen Jonglagen, Zauberei, Akrobatik Kuriositäten, Musik und vielem mehr auswählen dürfen. Nach den Bestellungen folgen die gewünschten Darbietungen, die schnell und pikant serviert werden. Trotz der perfekten Organisation des Chef de service geschehen vor, während und nach den Darbietungen immer wieder unvorhergesehene Zwischenfälle... Ein Varieté-Spektakel für die ganze Familie (ab 6 Jahren)



## Strohmann-Kauz

«In Olten sind sie weltberühmt», schrieb die Sonntagszeitung vor einem Jahr, als sie das Satireduo Strohmann-Kauz zu den besten Schweizer Comedians 2014 erkoren hatte. Zu lesen war da auch: «Das Duo mixt den schwarzen Humor der ‚Muppet-Show‘ mit der existenzialistischen Radikalität von ‚Warten auf Godot‘... Der Rollatorfahrer Ruedi und der Hornbrillenträger Heinz nutzen ihre scheinbar senile Narrenfreiheit als gnadenlos hellsichtige Waffe.» Am Freitag um 19 Uhr zeigen Matthias Kunz und Rhaban Straumann quasi ein Best Of aus ihrem Erfolgsprogramm «Landfroue-Hydrant», um 21 Uhr kommt das Publikum in den Genuss von Szenen aus ihrem brandneuen Stück.



## Figurentheater Lupine

Frau Meier hat jeden Tag viele Sorgen. Sei es mit der Gugelhopf, mit dem Gemüse im Garten oder mit den Haaren auf dem Kopf von Herrn Meier, überall lauern Gefahren. Herr Meier kocht ihr dann immer einen Pfefferminztee, um sie zu beruhigen. Eines Morgens aber hat Frau Meier allen Grund zur Sorge. In ihrem Garten hockt eine junge Amsel, die gerade aus dem Nest gefallen ist. Ohne lange zu zögern, rettet sie das hilflose Geschöpf. Jetzt beginnt für Frau Meier eine aufregende Zeit. Eine wunderbare Geschichte über das Fliegen. Ein Miniaturfigurentheater im Koffer für Menschen ab 4 Jahren.





## EnergyOptimizer GmbH Switzerland

**Ihr Partner für Energieeffizienz  
und erneuerbare Energie in Ihrer Region**  
Für die erfolgreiche Reduzierung Ihrer Energiekosten

- + Photovoltaische Solarenergie
- + Thermische Solarenergie
- + Windenergie
- + Thermografie Aufnahmen
- + Energieberatung
- + Gebäudetechnik

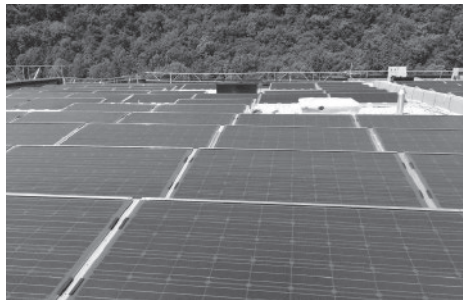


Mit Sonne, Wind und  
Wasser in die Zukunft

### **Beratung, Planung und Realisation, alles aus einer Hand**

EnergyOptimizer GmbH steht für ganzheitliches Energiemanagement das Ressourcen schont und Ihre Energiebilanz verbessert. Wir liefern nicht nur das dazu notwendige Know-how, sondern auch die erforderliche Technik. Wir begleiten Sie Schritt

für Schritt bei der erfolgreichen Reduzierung Ihrer Energiekosten. Wir setzen auf kurzfristiges Optimieren der Energieflüsse, mittelfristiges Produzieren von eigener erneuerbaren Energie und langfristiges Profitieren mit einer optimierten Energieversorgung. Ihr Beitrag zu einer besseren Zukunft kann heute beginnen - mit Energielösungen von EnergyOptimizer GmbH.





### Duo Dorado

Das Duo Dorado besteht aus den Pieterler Musikern Carlos Dorado (Gitarre) und seinem Sohn Lucas Dorado (Vibraphon) und ihre Musik ist eine intime Begegnung zwischen Jazz und den traditionellen Rhythmen aus Argentinien, eines Landes, das seine nostalgische Sehnsucht mit Freude besingt. Ihre erste gemeinsame CD «New Colors from Argentina» ist erst kürzlich in Deutschland erschienen und erhielt weltweit gute Kritiken. Im Fahrieté spielen Carlos und Lucas Dorado Auszüge aus ihrem aktuellen Programm.



### Basil Spiess

Wann haben Sie sich das letzte Mal gewundert? Basil Spiess' Passion ist das Spiel mit dem Unmöglichen. Mit augenzwinkerndem Charme und einer Prise Schalk präsentiert er feinsinnige Illusionen und schenkt seinem Publikum nachklingendes Staunen. Erleben Sie den bekannten und beliebten Pieterler Zauberkünstler und seine magischen Kabinettstücke im persönlichen Rahmen des Fahrietés aus unmittelbarer Nähe: Lassen Sie sich bezaubern!



### Mike Sutter

Was macht Mike Sutter wenn ihn etwas beschäftigt? Er schreibt ein Lied darüber! Mal ergibt sich ein amüsanter Chanson, ein andermal eine deftige Satire. Eines haben sie alle gemeinsam: «Z'mitts us em Läbe mit Witz u doppletem Bode...». Mit seinen zeitlosen Liedern begeistert der Pieterler Liedermacher Jung und Alt und beweist, dass das Mundart-Chanson im Kleinkunstangebot nach wie vor einen bunten Farbtupfer bildet. Im Fahrieté bietet Mike Sutter ein Potpourri aus seinen bisherigen Programmen.



### Saxundso

Das Trio «Saxundso» der in Pieterlen aufgewachsenen Katrin Marti tummelt, ja vergnügt sich im weiten Feld der Jazzgeschichte. Ohrwürmer aus dem Great American Songbook zum Cüplischlürfen oder Jazzy - Funky - Bluesiges um in Bewegung zu kommen... Hauptsache es groovt! Katrin Marti saxes, Peter Zihlmann rhodes, Peter Gossweiler contrabass

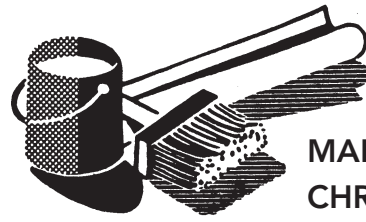
«Saxundso» spielt am Samstag ab 18.00 im «Grotto Spettacolo»



**Atelier  
FLORISTIK**

Alte Römerstrasse 33  
2542 Pieterlen  
Tel. 032 377 29 77  
Natel 079 686 53 78

**Hochzeitsschmuck  
Raumdekorationen  
Trauerbinderei**



**MALERGESCHÄFT  
CHRISTIAN PULFER**

Moosgasse 8  
2542 Pieterlen

Natel 079 372 16 25

[christian.pulfer@besonet.ch](mailto:christian.pulfer@besonet.ch)

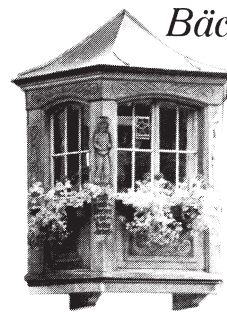
**Tankzone.ch**

**Ganzheitliche Körpertherapie**

*Fussreflexzonen-, Rücken-Nackentherapie,  
Cranio-Sakral- Therapie, Vitalfeldmessung*

*Kurse und Gutscheine*

Pia Chaperon-Fiechter Solothurnstrasse 19, 2542 Pieterlen  
078 6074980 oder [tankzone@bluewin.ch](mailto:tankzone@bluewin.ch)



*Bäckerei- Konditorei*

**Schneider**  
*2542 Pieterlen*

Hauptstrasse 41  
Tel. 032 377 13 42  
Fax 032 377 38 70

[schneider.beck@besonet.ch](mailto:schneider.beck@besonet.ch)

*Restaurant Pizzeria  
La Perla*

*Tiziano Dugaro  
Geöffnet Mo - Sa 09.00 - 23.00*

*Hauptstrasse 11  
2542 Pieterlen  
032 377 15 15  
[info@ristorante-laperla.ch](mailto:info@ristorante-laperla.ch)*



**JOST**  
**40 Jahre**  
1971-2011

**GARAGE**

**GmbH**

Bielstrasse 12  
2542 Pieterlen  
[info@garagejost.ch](mailto:info@garagejost.ch)

Die kompakte Nr. 1



Way of Life!

**Telefon 032 377 17 37**

**[www.garagejost.ch](http://www.garagejost.ch)**



# Spiel und Spass beim Ökumenischen Zentrum

Am Samstag Nachmittag können sich **die Kinder** beim Ökumenischen Zentrum so richtig nach Lust und Laune austoben:

- Hüpfburg
- Kartonstadt
- Luftballonkünstler
- Mohrenkopfmachine

- Dosenwerfen
- Sackhüpfen
- Eierlaufen
- Wettläufe
- betreute Ruheecke (Kissen, Bücher, Mandalas)
- Bastelraum
- Gaga Ball
- ... und noch viel mehr!

## Gegen den Durst und den Hunger:

- Sirupbar
- Brot und Apfelschnitze
- Alkoholfreie Cocktails
- Crêpes
- Polarfuchs-Glace

**...und danach nichts wie ab in die Kinderdisco im Haus zum Himmel (ab 17.00 Uhr)!**



## Angebote für Jugendliche

Von Beginn an war es uns ein Anliegen, die Jugendlichen in unserem Dorffest im September zu integrieren.

Gemeinsam mit den Jugendlichen haben wir ein Konzept erarbeitet, was ihren eigenen Wünschen und Ansprüchen gerecht wird.

Am Freitag, 4. September wird von 18 Uhr bis 21 Uhr eine Jugenddisco stattfinden. Die Betriebsgruppe des Jugendtreffs Pieterlen organisiert im Haus zum Himmel eine Party für Jugendliche ab der 7. Klasse bis und mit 18-Jährigen. Selbstgemachte Drinks und aktuelle Musik, welche von Jugendlichen aufgelegt wird, sorgen für super Stimmung. Kommt vorbei und feiert mit euren Freunden zusammen ein tolles Fest!

Am Samstag um 14 Uhr öffnet der Jugendtreff im alten Feuerwehrmagazin an der alten Landstrasse. Die Jugendlichen bekommen dadurch ihren eigenen Raum während dem Fest zur Verfügung gestellt, in welchem sie sich entfalten können und gemeinsam Zeit verbringen können. Der Jugendtreff ist am Samstag von 14 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. Betreut wird er durch die Betriebsgruppe des Jugendtreffs, der Leiterin des Jugendtreffs in Pieterlen, Tina Seiler, und weiteren freiwilligen Helfern.

Am Samstag um 15 Uhr findet ein Töggelturnier statt. Kommt von 14 Uhr – 15 Uhr beim Jugendtreff vorbei um euch einzuschreiben! Kühle Getränke werden die erhitzten Sport – Gemüter wieder abkühlen.

Zudem werden am Freitag und am Samstag die Schülerbands Gummi-bärlü und Schupi and the slow train auf der «Grande Scène» spielen.

Die beiden Konzerte garantieren gute Stimmung und ausgelassenes Mitsingen, also seid mit euren Freunden dabei!

Wir freuen uns, mit den Jugendlichen zusammen ein tolles Fest im Oberdorf von Pieterlen zu erleben. Die Interessen und Anliegen der Jugendlichen sind ein wichtiges Thema in unserer Gesellschaft. Deshalb sind alle Festbesucherinnen und Festbesucher herzlich eingeladen, den Jugendtreff im alten Feuerwehrmagazin zu besuchen!

## Rund um die Cüpli- und Kulturenbar

Speisen aus 20 verschiedenen Ländern – alle original zubereitet für das Dorffest erwarten die Gäste in der Cüpli- und Kulturenbar. Sie sind von Einwohnern und Einwohnerinnen von Pieterlen gekocht. Ursprünglich stammen diese aus Finnland, Portugal, Thailand, Türkei, China, Mazedonien, Holland, Deutschland, ... Die Bar bietet einen bunten Genuss aus verschiedenen Kulturen – wechselnd an jedem der drei Tage.

Zudem steht die Cüplibar, ebenfalls von PieterleBEN betrieben, nicht nur an der Alten Landstrasse 18 offen, sondern sorgt auch während den

Pausen des Fahrietés für prickelnde Getränke.

Am Samstag präsentiert eine erstmalig durchgeführte Modeschau international – mit Musik und viel Farbe – Kleider aus den Herkunftsländern von Einwohner und Einwohnerinnen von Pieterlen.

Weitere Aktivitäten rund um die Cüpli und Kulturenbar sind: Grüessech – bonjour – hello – merhaba – die Diaschau der Oberstufenschüler wird durchgehend in der Bar gezeigt.

Ein Wettbewerb testet nicht nur die Kenntnisse über die Länder, aus denen die in Pieterlen ansässigen Menschen herkommen, sondern lockt auch mit tollen, vom Gewerbe gestifteten Preisen.





Das Auge kocht mit.

SWISS  MADE



Klare Linien, ausgesuchte Töne, edle Funktion: Erleben Sie, wie aus dem Zusammenspiel von Design, Farben, Materialien und Geräten Ihr individuelles Kochparadies entsteht. Natürlich Swiss Made by SABAG.

**SABAG Biel/Bienne**

J. Renferstr. 52

2501 Biel

T 032 328 28 28

biel-bienne@sabag.ch, sabag.ch

Die gute Wahl



Küchen Bäder Platten Baumaterial

## Ein Blick zurück

Am Freitag und Samstag zeigt der Seniorenrat in Zusammenarbeit mit dem Film- und Videoklub Büren Filmvorführungen aus vergangenen Zeiten.

Der ehemalige Bauverwalter, Fritz Marti selig, hat in seiner Freizeit immer wieder Filmaufnahmen von Pieterlen gemacht. Wir freuen uns mit anderen interessierten Dorffestbesuchern einen Blick zurück zu werfen.

### Standort:

Evangelisches Gemeinschaftswerk (EGW),  
Bleuenweg 1, 2542 Pieterlen

### Programm:

#### Freitag, 4. September 2015:

- 18.00 Uhr** Feier 150 Jahre Pieterlen im Kanton Bern, 1965  
Grossratspräsident A. Rentsch, Wahlfeier, 1985
- 19.30 Uhr** Meine Umgebung, 1982/83  
160mal pro Tag, 1980  
Unger de ötischte Pieterler, 1977

#### Samstag, 5. September 2015:

- 10.00 Uhr** Feuerwehr Pieterlen Hauptübung, 1977  
Seeländische Turntage
- 11.00 Uhr** Uniformeneinweihung Musikgesellschaft Pieterlen, 1974
- 15.00 Uhr** Feier 150 Jahre Pieterlen im Kanton Bern, 1965  
Grossratspräsident A. Rentsch, Wahlfeier, 1985
- 17.00 Uhr** Meine Umgebung, 1982/83  
160mal pro Tag, 1980  
Unger de ötischte Pieterler, 1977

**Ein grosser Dank geht an Flora Marti und die Familie, welche der Vorführung des Bildmaterials zugestimmt haben, sowie das EGW Pieterlen, welches den Raum am Bleuenweg zur Verfügung stellt.**



EGW Pieterlen

**Film- und Videoklub  
Büren an der Aare**



## Märit im Oberdorf

Am Samstagmorgen und -nachmittag verwandelt sich die Alte Landstrasse in einen kunterbunten Markt mit zahlreichen Ständen und Attraktionen.

Geniessen Sie die einmalige Stimmung im ältesten Dorfteil Pieterlens und legen Sie auch einmal eine Pause ein in einem der unzähligen Beizlis im und um den Markt.



## Ihre GENO Apotheke in Lengnau



Unsere Öffnungszeiten (keine Betriebsferien)

Montag bis Freitag 08.00 - 12.15 und 14.00 - 18.30 Uhr

Samstag 08.00 - 15.00 Uhr

Parkplätze vor dem Haus / Gratis Hauslieferdienst bei Notfällen



GENO-Apotheken  
Biel-Bienne  
Lengnau

Tel. 032 652 44 13  
lengnau@geno.ch  
www.geno.ch

# Electro-Friedli

GRENCHEN • PIETERLEN • OBERWIL

Tel. 032 377 32 32 • Fax 032 377 12 36 • info@electro-friedli.ch • www.electro-friedli.ch



## *Die Mobiliar*

*Versicherungen & Vorsorge*

Der Kundenberater in Ihrer Nähe:

**Peter Steinegger**

Telefon 032 327 29 07

Natel 079 252 69 53

Generalagentur Biel

Dufourstrasse 28

# Offizielle Feier und Umzug

Am Sonntag findet im Mehrzweckgebäude ab 9.00 Uhr die offizielle Feier «200 Jahre Pieterlen im Kanton Bern» statt. Dazu sind alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner herzlich eingeladen. Das OK freut sich, neben vielen anderen Ehrengästen und Festrednern auch Regierungsrat und Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektor Christoph Neuhaus begrüßen zu dürfen. Die Rückblicke auf 20 Jahre Mehrzweckgebäude und Ökumenisches Zentrum erfolgen in Form eines Podiumsgesprächs, moderiert durch Bernhard Rentsch, Chefredaktor des Bieler Tagblatts. Umrahmt wird der Festakt durch die Musikgesellschaft und die Chöre von Pieterlen. Den Auftakt zur Feier bildet eine kurze Andacht, gestaltet durch die Pfarrer der reformierten und der katholischen Kirche.

## Umzug

Nach der offiziellen Feier um ca. 11.15 Uhr werden die Gäste durch die Berner Dragoner vom Mehrzweckgebäude via die Hauptstrasse und den Klösterlirain ins Festgelände im Oberdorf geführt. Am bunten Umzug nehmen zudem die Fähnriche und Delegationen der Vereine, die Musikgesellschaft Meinisberg, die Landfrauen und der Hundesportclub Pieterlen sowie die Feuerwehr LePiMe mit einem antiken Fahrzeug teil. Dies wird der erste Umzug durch Pieterlen seit vielen Jahrzehnten sein und die Organisatoren hoffen, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner die Hauptstrasse säumen werden.



## Die Berner Dragoner 1779

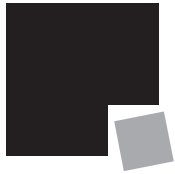
Die Berner Dragoner 1779 bilden die offizielle berittene Ehrenformation des Staates Bern. Neben dem modernen Reiten - sei es als reines Freizeitvergnügen und/oder als Leistungssport - will diese Paradedruppe die besondere Form des Formations-, Defilier- und Quadrillenreitens erhalten und an Auftritten einem breiten Publikum präsentieren. Im ideellen Vordergrund stehen gleichermaßen die Pflege der Kameradschaft, die Erhaltung und Pflege von Kavallerietraditionen und der Horsemanship.

Mit der Auflösung der Schweizerischen Kavallerie im Jahr 1972 verlor die BKOG (Bernische Kavallerie-Offiziers-Gesellschaft) den direkten Bezug zur Armee und widmete sich fortan unter anderem der historisch-kulturellen Bedeutung des militärischen Reitens. Dank aktiver Mitarbeit vieler Gleichgesinnter, des

grosszügigen Engagements der Berner Regierung, zahlreicher Donatoren und vielen weiteren, spontanen Zuwendungen war es möglich, die Berner Dragoner 1779 zu gründen.

Im Jahr 1991 – zum 700-jährigen Jubiläum der Schweizer Eidgenossenschaft – begeisterte die berittene Truppe mit ihrem ersten Auftritt ein grosses Publikum. Den «Ritterschlag» erhielt die Formation am 5. Dezember 1991, als der Bernische Regierungsrat seine Wochensitzung unterbrach, um in Corpore eine Musterung oder Inspection der Paradedruppe vorzunehmen.

Seither haben die Berner Dragoner unter der Leitung von Inspekteur Stefan Küng an zahlreichen Feierlichkeiten, Staatsempfängen, historischen Anlässen und Reitsportveranstaltungen im In- und Ausland ihr Können bewiesen und dabei unzählige Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert.



## Schreinerei Anker

Möbel und Innenausbau

Bassbeltweg 7, CH-2542 Pieterlen

Telefon: 032 377 13 71

Telefax: 032 377 31 64

N a t e l : 079 354 74 61

canalundhoferarchitektur

gmbh  
hauptstrasse 4  
postfach 225  
ch-2542 pieterlen  
tel. +41 (0)32 377 30 80  
fax +41 (0)32 377 30 15  
info@canalundhofer.ch  
www.canalundhofer.ch



Leugeneweg 8  
**2542 Pieterlen**

**Wir freuen uns auf Ihren  
Besuch.  
Familie Avato und das ganze  
Team**

Tel. +41 32 377 34 10  
Fax +41 32 377 34 11  
[satellit.pieterlen@besonet.ch](mailto:satellit.pieterlen@besonet.ch)

**Montag/Freitag :**  
8 :00-12 :15 /  
13 :30-19 :00  
**Samstag :**  
8 :00-17 :00

## Mähen Sie Ihren Rasen immer noch selber? **AUTOMOWER Centre Seeland**



 Husqvarna

**GROGG**

 Husqvarna

**R. Grogg AG - 2553 Safnern - [www.grogg-ag.ch](http://www.grogg-ag.ch)**

**032 356 03 56**

1951011

# KÜFFER

SCHREINEREI

# PERSÖNLICH



# Hauptsponsoren

Einwohnergemeinde Pieterlen



Burggemeinde Pieterlen

# Sponsoren



Ortsvereinigung Pieterlen



**RADO**  
SWITZERLAND



Römisch-katholische Kirchgemeinde  
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde



**SCHNELLDRUCK**  
Grenchen AG

IHV Pieterlen



# Gestaltung Dorffestlogo



Lorenzo Canal, Pieterlen

# Sponsoren Wettbewerb «Multikulti»

Atelier Floristik: Ruth Bratschi, Pieterlen  
Boolepark GmbH, Familie Berthoud, Pieterlen  
Bäckerei/ Konditorei Martin Schneider, Pieterlen  
Checkpoint Charly: Velo Karl Kunz, Pieterlen  
Drogerie Beat Renfer, Lengnau  
Einwohnergemeinde Pieterlen

Glockenmatt Laden, Familie Arn, Pieterlen  
Radio TV Reber, Pieterlen  
Sutter Hansruedi, Pieterlen  
Volg Laden, Pieterlen  
Zoohaus Zbinden, Pieterlen



## BAUBERATUNG

BERNHARD ISELI & BEAT VON LERBER

BERNHARD ISELI

LIEGENSCHAFTSBEWERTUNG

VERMITTLUNG & VERKAUF

TEL. 032 377 27 78 / 076 531 81 96

E-MAIL BERNHARDISELI@HOTMAIL.COM

Die Mobile Bank der BEKB | BCBE Pieterlen –  
Ihre Universalbank für sämtliche Bankgeschäfte



Michael Barmettler  
Privatkundenberater  
032 557 81 36  
michael.barmettler@bekb.ch



B E K B | B C B E

Dorfplatz, 2542 Pieterlen  
Montag und Freitag 14.00 - 17.00 Uhr

### coiffeur debbie

damen & herren & kinder

deborah kaufmann  
hauptstrasse 5  
2542 pieterlen  
032 377 22 87

#### öffnungszeiten:

mo. / 13.30 - 18.30  
di. 8.00 - 12.00 / 13.30 - 18.30  
mi. 8.00 - 12.00 / 13.30 - 18.30  
do. 8.00 - 12.00 / 13.30 - 18.30  
fr. 8.00 - 12.00 / 13.30 - 20.00  
sa. 8.00 - 12.00

## Offset- und Digitaldruck

# SCHNELLDRUCK

Grenchen AG

Postfach

2540 Grenchen

Grillenweg 13-15  
2504 Biel/Bienne  
Tel. 032 652 13 06  
Fax 032 653 72 29  
mailbox@schnelldruckag.ch



# Öffnungszeiten

## Freitag:

Apéro-Bar (Sportschützen)	18.00 – 01.00 Uhr
Associazione Italiana	18.00 – 02.00 Uhr
Bierkeller (FC Pieterlen)	18.00 – 02.00 Uhr
Bühne «Fahriété»	18.00 – 24.00 Uhr
Bühne «La Grande Scène»	18.00 – 24.00 Uhr
Cüpli- und Kulturen-Bar (PieterleBEn)	18.00 – 02.00 Uhr
Disco Jugend (Jugendtreff)	18.00 – 21.00 Uhr
Disco All Style (FC Pieterlen)	22.00 – 03.30 Uhr
Fishhouse (Tennisclub)	18.00 – 02.00 Uhr
Grotto Spettacolo (Theatergruppe Galerie, Männerriege)	18.00 – 02.00 Uhr
Kaffeestube (Gemeinnütziger Frauenverein, Ref. Kirchenchor)	18.00 – 01.00 Uhr
Raclette Zelt (Feuerwehrverein)	18.00 – 02.00 Uhr
Ruedis Oberdorf Bar	21.00 – 03.30 Uhr
Turnfest-Zelt (Turn-/Damen-turnverein, Skiclub)	18.00 – 02.00 Uhr

## Samstag:

Apéro-Bar (Sportschützen)	18.00 – 01.00 Uhr
Associazione Italiana	11.00 – 02.00 Uhr
Bierkeller (FC Pieterlen)	10.00 – 02.00 Uhr
Bühne «Fahriété»	14.00 – 23.00 Uhr
Bühne «La Grande Scène»	11.00 – 23.00 Uhr
Burestube (Landfrauenverein)	09.00 – 24.00 Uhr
Cüpli- und Kulturen-Bar (PieterleBEn)	10.00 – 02.00 Uhr
Disco Kinder (Elternggruppe)	17.30 – 19.30 Uhr
Disco Rock History & All Style (FC Pieterlen)	22.00 – 03.30 Uhr
Fire-Show / Brandcontainer / Wasserspiele (Feuerwehr LePiMe)	09.00 – 16.00 Uhr
Fishhouse (Tennisclub)	11.00 – 02.00 Uhr
Grotto Spettacolo (Theatergruppe Galerie, Männerriege)	11.00 – 02.00 Uhr
Hundesport	09.00 – 19.00 Uhr
Jugendtreff	14.00 – 22.00 Uhr
Kaffeestube (Gemeinnütziger Frauenverein, Ref. Kirchenchor)	08.00 – 01.00 Uhr
Kinderfest Ökumenisches Zentrum (Elternggruppe, Frauenchor)	13.00 – 17.00 Uhr
Markt	09.00 – 16.00 Uhr
Raclette Zelt (Feuerwehrverein)	11.00 – 02.00 Uhr
Ruedis Oberdorf Bar	21.00 – 03.30 Uhr
Turnfest-Zelt (Turn-/Damen-turnverein, Skiclub)	11.00 – 02.00 Uhr
Showsägen (Burgergemeinde)	ab 11.00 / 14.30 Uhr

## Sonntag:

Apéro-Bar (Sportschützen)	11.00 – 17.00 Uhr
Associazione Italiana	11.00 – 17.00 Uhr
Bierkeller (FC Pieterlen)	11.00 – 17.00 Uhr
Bühne «Fahriété»	13.00 – 15.00 Uhr
Bühne «La Grande Scène»	13.00 – 15.00 Uhr
Cüpli- und Kulturen-Bar (PieterleBEn)	11.00 – 17.00 Uhr
Fishhouse (Tennisclub)	11.00 – 17.00 Uhr
Grotto Spettacolo (Theatergruppe Galerie, Männerriege)	11.00 – 17.00 Uhr
Hundesport	10.00 – 17.00 Uhr
Kaffeestube (Gemeinnütziger Frauenverein, Ref. Kirchenchor)	10.00 – 17.00 Uhr
Raclette Zelt (Feuerwehrverein)	11.00 – 17.00 Uhr
Turnfest-Zelt (Turn-/Damen-turnverein, Skiclub)	11.00 – 17.00 Uhr





**RADO**  
SWITZERLAND

**RADO DIAMASTER  
AUTOMATIC CHRONOGRAPH**

PLASMA HIGH-TECH CERAMIC  
100% CERAMIC WITH A METALLIC LOOK  
MODERN ALCHEMY